



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Schneefall ohne Ende Drohende Verkehrsstörungen in ganz Europa

**S j u b l j a n a**, 11. März.  
Im ganzen Draubonat setzte heute in den Morgenstunden nach vorübergehendem Regen dichter Schneefall ein, der ununterbrochen anhält. Ein starker Wind verursacht Schneeverwehungen, die stellenweise die Landstraßen unpassierbar gemacht haben. Der Eisenbahnverkehr wickelt sich vorläufig noch ungestört ab, doch weisen die Züge immer größere Verspätungen auf.

Straßen liegt der Schnee bereits ein Viertelmeter hoch, während im Gebirge die Schneehöhe schon einen halben Meter erreicht hat. Der Verkehr auf den Straßen ist sehr erschwert. Einzelne Wege sind schon unpassierbar geworden.

genommen haben und Gefahr besteht, daß sie wieder abreißen werden.

**P a r i s**, 11. März.  
In ganz Frankreich herrschen schon seit zwei Tagen schwere Schneefürne, die in einigen Tagen einzelne Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten haben. Besonders benrußigende Meldungen treffen aus Nordfrankreich und aus den Alpengegenden ein. In der Hafenstadt Cherbourg liegt der Schnee mehr als einen halben Meter hoch. In Belfort und anderen Städten des Hochlandes mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden. Der Verkehr auf den Straßen ist gänzlich ins Stocken geraten. Auch der Eisenbahnverkehr ist stark behindert.

**G r a z**, 11. März.  
Etwas vor 5 Uhr morgens setzte ein heftiger Sturm mit Regengüssen ein, die sich bald in einen dichten Schneefall verwandelten, der zur Stunde noch mit unverminderter Heftigkeit anhält. In den

**W i e n**, 11. März.  
Seit den frühesten Morgenstunden schneit es in Wien und Umgebung ununterbrochen. Im Laufe des Vormittags ist die Schneedecke auf ein Viertelmeter angewachsen, so daß der Straßenbahnverkehr sehr erschwert ist. Wenn der dichte Schneefall anhalten sollte, wird der Tramwayverkehr eingestellt werden müssen. Die ungünstige Witterung ist um so unangenehmer, als in Wien anlässlich der Frühjahrsmesse zahlreiche Fremde Aufenthalt

### J. M. Königin Maria nach Beograd zurückgekehrt

**S p l i t**, 11. März.  
Der neue Dampfer des „Jugoslovenski Lloyd“, die „Kraljica Marija“, ist mit Ihrer Majestät der Königin, den Ministern Radojević und Dr. Drinčić, dem Banus Dr. Tartaglia, dem Präsidenten der Keeserei Banac und den anderen Festgästen nach dreitägiger Fahrt nach Südbalmatien nach dreitägiger Fahrt nach Südbalmatien gestern früh nach Split zurückgekehrt. Die Königin verabschiedete sich herzlich vom Präsidenten Banac und reichte jedem Schiffsoffizier die Hand. Sie fuhr sogleich zum Bahnhof und verließ mit dem Hofzug Split, um nach Beograd zurückzukehren. Wegen der Bebenkatastrophe in Südserbien ersuchte Ihre Majestät, von allen Empfängen abzusehen. Dennoch versammelte sich am Wege vom Molo zum Bahnhof eine große Menschenmenge, um die Königin noch einmal zu sehen und ihr einen herzlichen wie stürmischen Abschied zu bereiten. Die übrigen Festgäste verließen im Laufe des Tages die Stadt.

### Der Flottenfriede zwischen Rom und Paris

**R o m**, 11. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll der Flottenfriede zwischen Rom und Paris durch großzügige gegenseitige Flottenbesuche des französischen und italienischen Mittelmeergeschwaders in den Kriegshäfen Toulon und Spezia bestätigt werden. Ein Besuch des König Emanuel in Paris und des Präsidenten Doumergue in Rom sollen in aller Welt den Friedenswillen der beiden lateinischen Nationen zum sichtbaren Ausdruck bringen. Zwischen den Kabinettskanzleien der beiden Staatsoberhäupter sind bereits die entsprechenden Verhandlungen im Gange.

### König Zogu nach Albanien zurückgekehrt.

**W i e n**, 11. März.  
König Z o g u von Albanien hat nach mehrtägigem Aufenthalt heute Wien verlassen und ist wieder nach Albanien abgereist. Zur Abschiedsfeier hatten sich am Südbahnhof außer den offiziellen albanischen Persönlichkeiten auch die Vertreter der Behörden eingefunden.

### Japans Zustimmung zum Flottenabkommen.

**T o k i o**, 11. März.  
Die Regierung hat dem zwischen England, Frankreich und Italien abgeschlossenen Flottenabkommen zugestimmt. In einem Memorandum werden nur Einwände der japanischen Marineverwaltung mitgeteilt. Im übrigen behält sich Japan vor, in der nächstjährigen allgemeinen Währungskonferenz auf das abgeschlossene Abkommen zurückzukommen.

### Explosion in der spanischen Botschaft in Havanna.

**P a r i s**, 11. März.  
Nach Meldungen aus Havanna ereignete sich in der dortigen spanischen Botschaft eine Explosion, die nur Sachschaden anrichtete. Die Polizei fand vor der Botschaft die Leiche eines unbekannten Mannes, die am Eingang an einen Strick aufgehängt war.

## Die Sozialdemokraten stimmen für den Panzerkreuzer „B“

**B e r l i n**, 11. März.  
Morgen tritt der Reichstag wieder zusammen, um den Etat des Heeresministeriums zu verabschieden. Bekanntlich wurde in der Vorwoche der Reichstag verlagert, da hinsichtlich der ersten Rate für den Bau des Panzerkreuzers „B“ zwischen den Parteien noch Verhandlungen schweben, die endgültig beendet werden mußten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sozialdemokraten für den Kreuzerbau stimmen werden, da es gegenwärtig nicht in ihrem Interesse liegt, durch Verweigerung der Kredite die Regierung zum Rücktritt zu zwingen. Die Sozialdemokraten verlangen zwar als Kompensation gewisse Zugeständnisse auf sozialpolitischem Gebiet, doch werden sie sicherlich auch daraus keine Frage machen, wenn die Regierung darauf nicht eingehen wollte.

## Gustav Bauer wieder vor den Gerichtsschranken

**Eine Reihe neuer Zeugen — Der Prozeß dürfte über eine Woche andauern**

**W i e n**, 11. März.  
Vor dem Schwurgericht begann heute die Fortsetzung des im Oktober verurteilten Prozeßes gegen den Kaufmann Gustav B a u e r. Wie noch erinnerlich, ist Bauer angeklagt, am 18. Juli 1928 seine Freundin Katharina F e l b e r im Lainzer Tiergarten in Wien erschossen und die Leiche dann mit Spiritus begossen und verbrannt zu haben. Die Verhandlung wurde im vergangenen Oktober über Antrag der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft zur Vervollständigung des Beweisverfahrens verlagert. Inzwischen hat der Untersuchungsrichter Informationen aus Ungarn und Italien eingeholt. Der Prozeß dürfte bis zum 20. d. dauern. Es sind 86 Zeugen, darunter 22 neue, geladen worden. Die Gerichtsverhandlung begegnet in der Öffentlichkeit dem größten Interesse.

### Krawallszenen mit Musikkapelle

**B e r l i n**, 11. März. Zu wüsten Krawallszenen kam es Montag anlässlich eines Monstreprozeßes gegen 97 Mitglieder des kommunistischen „Kampfbundes gegen den Faschismus“, die wegen Landfriedensbruches und Körperverletzung sich vor Gericht zu verantworten haben. Die 97 Angeklagten und ihre Parteifreunde zogen in einem riesigen Demonstrationenzug mit einer Musikkapelle an der Spitze vor dem Gerichte auf. Dortselbst kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, die von der blanken Waffe Gebrauch machte. Es entwickelte sich eine wüste Schlägerei, die von der kommunistischen Kapelle mit Musik begleitet wurde. Zahlreiche Schwere- und Leichtverletzte wurden nach Sicherstellung der Ruhe in das Krankenhaus geschafft. Auch im Gerichtsgänge kam es während der Verhandlung zu

schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Erstere traten als Nebenkläger gegen die Kommunisten auf. Es entwickelte sich eine wüste Prügelei, so daß die Verhandlung schließlich verlagert werden mußte.

### Erzesse in der Warschauer Universität

**W a r s c h a u**, 11. März. Montag mittags kam es im Hofe der Universität zu Tumulten, wie sie bisher noch nie dagewesen sind. Nationalistische Studenten veranstalteten im Hofe der Universität trotz des Verbotes des Rektors eine Versammlung, die von regierungsfeindlichen Studenten gestört wurde. Es kam zu einem wilden Kampfe, in dessen Verlaufe zahlreiche Studenten verwundet wurden. Die Feuerwehr wurde alarmiert, die die Streikenden durch kalte Wasserstrahlen zu trennen versuchte. Als dies nicht

gelang, da die Studenten die Wasserzufuhr abgesperrt hatten, mußte Polizei herbeigeholt werden, welche in den Hof der Universität eindrang und mit Tränengasbomben vorging. Erst dann gelang es die Ordnung wieder herzustellen.

### Charlie Chaplin-Rummel in Berlin.

**B e r l i n**, 11. März. Stundenlang belagerten gestern abends Neugierige das Hotel, in dem Charlie C h a p l i n abgestiegen war. Chaplin besuchte gestern das Große Schauspielhaus, um sich die Inszenierung d. „Weißen Köffel“ anzusehen. Das Publikum schrie so lange, bis Chaplin sich auf der Bühne zeigte. Vom Schauspielhaus begab er sich in die Carow-Volkshöhle im Norden Berlins. Hier wurde er von der begeistertsten Menge auf die Schultern gehoben und auf die Bühne getragen. In den Straßen entstanden wiederholt Verkehrsstörungen, wenn Chaplin von Passanten erkannt wurde.

### Vormarsch in Marokko.

**P a r i s**, 11. März.  
Die französischen Truppen in Marokko haben jetzt wieder einen Teil des noch nicht unterworfenen Gebietes besetzt und damit ihre Macht in Marokko bedeutend nach Süden ausgebeutet. Ganz unerwartet rückten die Truppen vor und besetzten mit Hilfe der erst kürzlich niedergeworfenen Stämme die Höhenzüge des mittleren Atlasgebirges.

### Beduinenkämpfe in Transjordanien.

**L o n d o n**, 11. März. Beduinen griffen wie „News Chronicle“ aus Jerusalem meldet, Teile des transjordanischen Grenztrupps an, das aus Arabern unter dem Kommando englischer Offiziere steht. Es kam zu einem dreistündigen Gefecht, bei dem 11 Beduinen und 6 Mann des Grenztrupps getötet wurden. Auf beiden Seiten wurden viele Personen verwundet.

### Hoover bleibt fest.

**W a s h i n g t o n**, 11. März.  
Im Weißen Hause wird berichtet, Präsident Hoover denke nicht daran, in irgendwelcher Hinsicht die Beziehungen zu Sowjetrußland zu ändern.

### Börsenbericht

**Z ü r i c h**, 11. März. Devisen: Beograd 9.126, Paris 20.345, London 25.245, New York 519.65, Mailand 27.2225, Prag 15.395, Wien 73.05, Budapest 90.60, Berlin 123.76.  
**S j u b l j a n a**, 11. März. Devisen: Berlin 13.563, Budapest 992.88, Zürich 1095.90, Wien 800.55, London 276.68, New York 56.84, Paris 222.94, Prag 168.72, Triest 297.16.

# Entschlossen vorwärts

## „Die soziale und wirtschaftliche Konsolidierung sowie der Fortschritt des Volkes sind unsere Haupt Sorgen“ — S. M. König Alexander im Gespräch mit dem Reuter-Beretreter

Wie aus London berichtet wird, veröffentlicht Reuter eine Erklärung S. M. König Alexanders, die dem Sonderberichterstatter gegeben wurde. Der Bericht des Reuter'schen Berichterstatters lautet:

„S. M. König Alexander empfing den Reuter'schen Berichterstatter in Beograd. Der Berichterstatter wurde von S. M. dem König im schönen neuen Schlosse auf Dedinje empfangen, dessen Bau S. M. der König persönlich überwachte. Das Schloß liegt auf einem Hügel, von dem sich ein herrlicher Ausblick auf Beograd und die Stelle bietet, wo Sava und Donau zusammenfließen. S. M. der König war sehr befreut darüber, vor sich einen Engländer zu sehen, der Serbokroatisch sprach. S. M. der König sprach offen, einfach und überzeugend über die Arbeit der königlichen Regierung, über die Erfolge dieser Arbeit und die Probleme, vor denen sich die Regierung noch befindet. S. M. der König ist besonders begeistert vom Werk der nationalen Einheit, des kulturellen und wirtschaftlichen Fortschrittes seines Volkes. Aus seinen Worten geht klar hervor, daß er vom Erfolg seines Regimes tief überzeugt ist.

S. M. der König sagte: „In diesen zwei Jahren haben die Richtung und Methode angestrengter Arbeit positiv eine Einheit in der nationalen und staatlichen Entwicklung geschaffen. Diese sind deutlich zu sehen und bleiben endgültig. Aus jener Unordnung und gefährlichen Verwirrung des öffentlichen Lebens mußte man zur Befriedigung der durch den Parteikampf hervorgerufenen Verheerung der Stämme und zur Ordnung der Verhältnisse im Staate überhaupt gelangen. Dies waren die ersten Aufgaben des neuen Regimes. Mit dem Gefühl der Einheit der Stämme und des Vertrauens zwischen den Stämmen war der Augenblick gekommen, um unser nationales Problem richtig zu stellen und zu lösen.

Das Gesetz vom 3. Oktober 1929 über den neuen Namen des Königreiches und die administrative Einteilung des Staates in Banate brachte die engültige Lösung dieser Fragen und bezeichnete geschichtlich den Eintritt in eine neue Epoche des nationalen Lebens. Unsere drei geeinigten Stämme erhielten so alle Bedingungen für eine mächtige unteilbare jugoslawische Nation. Fest geeint können wir uns Frieden und Freiheit sichern. Mit Befriedigung kann ich sagen, daß das ganze Volk dies alles begriffen und durch eine Reihe begeisterter spontaner Kundgebungen begeistert begrüßt hat. Ebenso und mit viel Liebe wurde am 6. Oktober der ergreifende Austausch der ruhmreichen serbischen Regimentsfahnen, gegen die neuen jugoslawischen aufgenommen. Auch unsere vor kurzem erfolgte Reise nach Zagreb wurde so aufgenommen; hier kamen dieselbe Gesinnung und dieselbe Vaterlandsliebe zum Ausdruck. Jedem muß klar sein, daß die

Kroaten an ihrem König und an Jugoslawien mit aufrichtiger Liebe hängen und ihm aus vollem Herzen ergeben sind, weil König und Jugoslawien für sie eine unteilbare Einheit bilden.

Der König fuhr in bewegtem Tone fort:

Das Gegenteil behaupten, bedeutet übelwollend und unfreundlich das ganze Volk in seinen heiligsten Gefühlen beleidigen, bedeutet die Aufrichtigkeit seines patriotischen Herzens verleumden. Aber leider geschieht dies. Sogar gewisse, angesehene Organe der öffentlichen Meinung geben leicht schlechten Absichten und Verfälschungen der Tatsachen nach. Als ob es notwendig wäre, eine gesunde Beurteilung der Ereignisse nachzuprüfen. Dies ist ohne Zweifel ein schlechter Dienst, der der internationalen Befriedigung und der Organisation des Friedens geistert wird.

Man muß gestehen, daß dies das Tun entweder gewissenloser Leute ist, die sich aus persönlichen Gründen ein schweres Vergehen gegen ihr Volk zuschulden kommen lassen, dem sie dienen mühten, oder das Werk unberufener Ratgeber, die dem Volke zweifelhafte Ratschläge geben, das sie in seiner Gastfreundschaft, manchmal in seinem Hause dulde. All dies kann uns nicht einen Augenblick zum Wanken bringen, noch uns vom richtigen Wege abbringen. Jugoslawien ist heute positiv jugoslawisch-national und schreiet entschlossen vorwärts. Unberufene Ratgeber und unverlangte Ratschläge sind uns nicht notwendig.

Was die Haltung des Königreiches Ju-

goslawien gegen seine Nachbarn betrifft, kann ich wiederholen:

Jugoslawien wünscht den Frieden und seine Politik steht aufrichtig im Dienst des internationalen Friedens. Als Balkanstaat und in Fortsetzung der traditionellen Politik wünschen wir besonders heute Frieden und Freiheit des Balkans zur Organisierung von dessen Freiheit und Fortschritt. Niemand wünscht aufrichtiger als wir die friedliche Entwicklung, die vollkommene Unabhängigkeit und Integrität unseres jüngsten Nachbarn, des Königreiches Albanien. Das sind nicht nur unsere Wünsche, sondern das ist eine ernste Politik der Sicherheit und des Friedens.

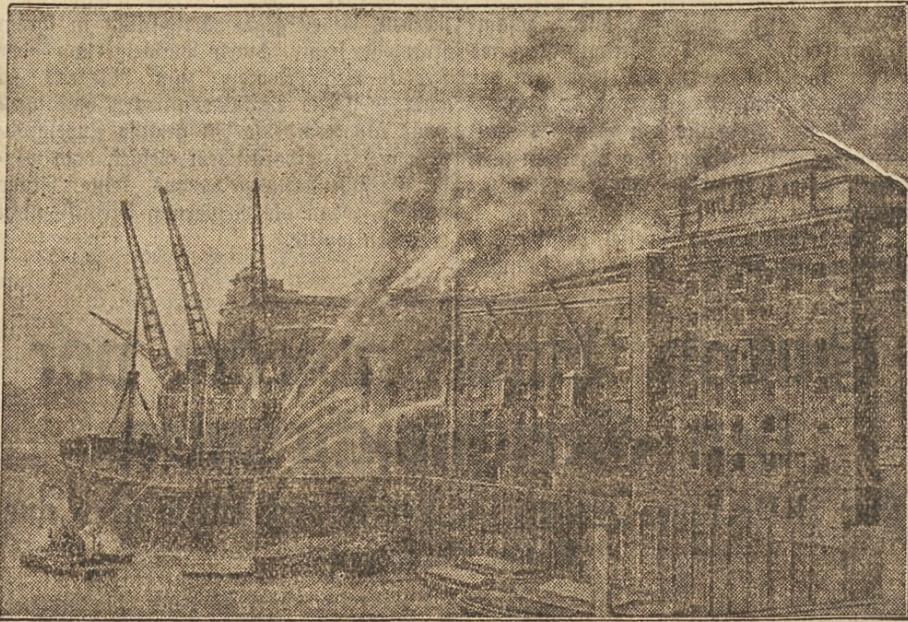
Unsere Haupt Sorgen gelten heute der sozialen und wirtschaftlichen Konsolidierung und dem Fortschritt unseres Volkes. Hier gibt es für uns weniger Schwierigkeiten und Gefahren als für andere, aber die Fragen sind ernst und ihre Lösung muß beizeiten vorbereitet werden. Das Echo der Weltwirtschaftskrise bringt bis zu uns. Meine Regierung tut alles, um diesem Uebel zu steuern. Unser Optimismus in dieser Hinsicht ist vollkommen heiter, und die wirtschaftliche Prosperität gibt ihm recht.

## Drohendes Ansteigen der Sava

Beograd, 11. März.

Infolge der raschen Schneeschmelze sind alle Flüsse und Bäche äußerst stark angeschwollen. Die Sava steigt fortwährend und hat bei Beograd bereits eine Höhe von 6

## Riesenfeuer in London



Der Brand eines sechsstüdtigen Lagerhauses an der Themse gegenüber dem Tower, das — mit riesigen Vorräten an Leer und Gummi — bis auf die Umfassungsmauern vernichtet wurde. Der Schaden wird auf

acht Millionen Mark geschätzt. Das Feuer wütete mehrere Tage lang, obwohl zu seiner Bekämpfung zeitweilig 1100 Feuerwehrleute aufgeboden waren.

Meter über der Normale erreicht. Bei Brod und Mitrovica ist der Fluß bereits über die Ufer getreten und hat weite Strecken Landes überschwemmt. Die Hochwassergefahr ist umso größer, als auch die bosnischen Zuflüsse der Sava um mehrere Meter angestiegen sind.

## Neuer Wintereinbruch in Italien

Riesige Schneefälle in den Dolomiten. — Vorksturm im Karstgebiet. — Wolfsplage am Karstplateau. — Schwere Stürme in der Adria.

Mailand, den 11. März. In ganz Italien, insbesondere aber in den Nordprovinzen ist in den letzten Tagen ein katastrophaler Witterungsumsturz eingetreten. Überall sind neue Schneefälle zu verzeichnen. In den Dolomiten und in der Gegend des Gardasees liegt der Schnee 2 Meter hoch. Die Gebirgspässe sind unpassierbar geworden. Seit einigen Tagen ist in ganz Venetien die Temperatur bis auf —5 gesunken. Riesige Schneeverwehungen bedrohen den Verkehr im Oberlande. Venedig ist durch neue Schneefälle in einen weißen Schneemantel gehüllt, der der Lagunenstadt ein eigenartiges, reizvolles Gepräge verleiht. Vom Adamello-Massiv lösten sich einige Lawinen, die längst des Bergabhanges mehrere Hütten fortrissen und ins Tal trugen. Die Lawinen haben an den Waldbeständen ungeheuren Schaden verursacht. Im Karstgebiet wütete eine heftige Bora. In Florenz wurde eine Frau durch einen vom Sturm durch die Luft geschleuderten Dachziegel so schwer am Kopfe verletzt, daß sie binnen wenigen Minuten tot war. Auch in Süditalien, insbesondere im Golf von Tarent, wüteten heftige Stürme. Der Frachtdampfer „Impavido“, der von Cagliari nach Venedig mit einer großen Salzladung unterwegs war, wurde im Golf von Tarent von einem heftigen Schneesturm überrascht. Der Dampfer wurde so schwer beschädigt, daß er von der 12köpfigen Besatzung mittels Rettungsbooten verlassen werden mußte und bald darauf an der Küste zerschellte. In dem Karstplateau, insbesondere in der Umgebung von St. Peter sind zahlreiche Wolfsrudel aufgetreten, die unter den Viehbeständen großes Unheil anrichteten.

## Rumänien bekommt doch eine Auslandsanleihe.

Paris, 10. März.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, steht die Auflegung der zweijährigen rumänischen Anleihe in Frankreich unmittelbar bevor, nachdem die rumänische Regierung die französische Forderung anerkannt hatte, das Mandat des technischen Beirates der Bank von Frankreich bei der Rumänischen Nationalbank auf weitere drei Jahre zu verlängern. Man rechnet damit, daß das Abkommen über die Anleiheauflegung bereits in den heutigen Vormittagsstunden unterzeichnet werden kann. Der rumänische Finanzminister, der sich mit seiner Gemahlin gegenwärtig hier aufhält, wird sich nach Abschluß der Anleiheverhandlungen auf einige Tage an die französische Riviera begeben.

## J. A. Holmes Belehrung

Von Dittsoyka.

(Schluß.)

Dagegen führte der Klagevertreter aus, daß von einem Einbruch keine Rede sein könne. Die Türe der Gubanabank sei durch ein Versehen an jenem Abend offengestanden, also hatte keine Gewaltanwendung beim Eindringen stattgefunden, es könne sich höchstens um Diebstahl handeln. Besonders schwer aber wog die Beleidigung durch das Wort „Verbrecher“. Denn Mage Brechein hätte den Diebstahl noch nicht vollendet gehabt, also sei er keineswegs ein Verbrecher gewesen, sondern höchstens im Begriffe, ein solcher zu werden. Aber auch dieser Fall läge nicht vor. Denn nach § 422 a, b, c handele es sich nur um das Vergehen des Diebstahls, nicht um das Verbrechen. (Mage Brechein war Vetter neunten Grades von einem Direktor der Bank und erhob deshalb Anspruch, als Familiendieb betrachtet zu werden.)

Holmes bot vergeblich alle seine Logik auf und betrieb sich ebenso vergeblich auf sei-

ne sonstigen Verdienste. Er sah sehr richtig voraus, daß, im Falle seiner Verurteilung, die 1127 Verbrecher, die er im Laufe seiner Tätigkeit erwirbt hatte, Klagen gegen ihn erheben würden und fürchtete, den Rest seiner Zeit im Gefängnis verbringen zu müssen.

Der Richter stellte die Frage, ob der Saal bereits geöffnet war, denn in diesem Falle wäre es zweifelsohne mit Gewaltanwendung geschehen, und das Wort Verbrecher könnte gerechtfertigt sein. Zu Holmes Mißgeschick aber hatte der verwendete Drillbohrer so schlecht gefaßt, daß von einer erfolgten Doffnung gar keine Rede sein konnte.

Holmes Anwalt raffte sich zu einem höchst effektvollen Plädoyer auf. Er schilderte in kurzen Abrissen die Großtaten aus Holmes Vergangenheit und zog aus allen einen nicht abzuweisenden Schluß: J. A. Holmes, der durch sein Eingreifen die Mordaffäre Barrett geklärt hat, dem es zu verdanken ist, daß die Einbrüche in der William Street, London, ihr Ende nahmen, dem der indische Fürst Rei Putra die Zustandbringung seines Familienvermögens dankt, der sich in vielen hundert anderen Fällen im selben Sinne

und ebenso erfolgreich betätigt hat, dieser J. A. Holmes litt ganz offenbar unter dem unwiderstehlichen Zwange, bei Gesetzesverletzungen einzuschreiten. Schon der Anschein einer Gesetzesverletzung löste bei ihm Zwangshandlungen aus, und er wäre für diese Handlungen und die dabei geführten Reden nicht verantwortlich zu machen.

Nach zehnstündiger Verhandlung — der kurze Abriß von Holmes Taten hatte neun Stunden, 27 Minuten in Anspruch genommen — erfolgte tatsächlich der Freispruch! Er war vielleicht weniger den treffenden Einwaltargumenten, als der formellen Entschuldigung, die Holmes Herrn Mage Brechein in Gegenwart der Zeugen abgegeben hatte, zu danken.

Ermüdet und um eine wichtige Erfahrung reicher, betrat Holmes spät abends das Imperialhotel. Auf dem Hotelgang des ersten Stockwerkes hatte er eine Begegnung. Ein sehr eleganter Herr in Gesellschaftstourette trug zwei Handtaschen fort, auf deren Schildern das geübte Auge Holmes den Namenszug der ungarischen Nabostochter, Kta Terzly erkannte. Für eben dieses Auge war es auch ganz unmöglich, nicht sofort in dem

Manne Jack Heller, den König der Hotel-diebe, festzustellen.

Er trat auf den Mann zu und stellte ihm die Frage, was er mit den Taschen des Fräuleins Terzly zu tun gedenke. Gleichzeitig aber wurde er sich bewußt, daß er wiederum eine Zwangshandlung begehe, und das gab seinem Auftreten eine gewisse Unsicherheit.

„Ich gehe hier meinem Beruf nach“, erwiderte Jack Heller keineswegs freundlich. „Ich wünsche nicht gekört zu sein, mein Herr!“

„Sehr verehrter Herr“, erklärte ihm Holmes nach kurzer Ueberlegung, „ich bitte, mir zu glauben, daß es mir durchaus ferne lag, Ihnen irgendwie nahezutreten!“ Diesen Worten fügte er noch einen besonders höflichen Gruß hinzu und beruhigte sich erst, als ihn ein verzeihender Blick aus den dunklen Augen Hellers traf. Dann verschwand er hinter der Zimmertür seines Appartements. — Er hat das Abenteuer unter dem Titel „J. A. Holmes erwirbt den Dieben“ in seine Memoiren aufgenommen.

# Ausgiebige Hilfe

## Weitere Einzelheiten aus dem Erdbebengebiet in Südserbien — Tausende von Obdachlosen — Fünf Millionen Dinar als erste Hilfe der Regierung

Skoplje, 11. März.

Die durch die Bebenkatastrophe in Südserbien zerstörten telephonischen Verbindungen sind durch Anlegung von Feldtelephonleitungen soweit wieder hergestellt, daß jetzt eine Uebersicht über den Umfang der durch das Erdbeben angerichteten Verwüstungen möglich ist. Der Bebenherd dürfte nicht auf jugoslawischem, sondern auf griechischem Gebiet liegen, und zwar in der Gegend von Saloniki.

Die Bevölkerung hat sich bereits einigermaßen beruhigt und kehrt allmählich in ihre Wohnungen, soweit diese benützlich sind, zurück. Freilich gibt es Tausende, die durch das Beben obdachlos geworden sind und im Freien kampieren müssen. Die Militärverwaltung hat sofort große Mengen Zelte in das Bebengebiet geschickt, damit die armen Leute wenigstens von den ärgsten Unbilden der Witterung verschont werden. Nebst Zelten sind auch Hunderte von Feldküchen in den betroffenen Ortschaften aufgestellt worden, um die Bevölkerung mit warmer Suppe zu versorgen. Ununterbrochen treffen Hilfszüge mit Ärzten, Krankenpflegern, Medikamenten usw. im Katastrophengebiet ein, um der verzweifelten Bevölkerung hilfsreich zur Seite zu stehen. Einen sehr guten Eindruck machte die Verfügung des Heeresministers, wonach alle aus dem Bebengebiet stammenden Soldaten sofort zu beurlauben sind, um den Angehörigen im großen Unglück beizustehen.

Seine Majestät der König ist Montag früh mit dem Ministerpräsidenten General Zivkovic und Begleitung in Demir Kapija eingetroffen, von wo die Fahrt ins Zentrum des Bebengebietes mit Automobilen angetreten wurde. Der König besichtigte alle vom Beben betroffenen Ortschaften, unter denen es einige gibt, in denen nicht ein einziges Haus unversehrt geblieben ist. Mehrere Dörfer sind nur noch ein Trümmerhaufen. König und Ministerpräsident trösteten die Bevölkerung und versprachen rasche Abhilfe seitens des Staates. Für jeden hatte der König und der Regierungschef ein tröstendes Wort, und den am schwersten Betroffenen wurden ansehnliche Summen in die Hand gedrückt. Nachts fuhr Seine Majestät der König und der Ministerpräsident, deren Besuch unter den vom Unglück Betroffenen den besten Eindruck machte, nach Beograd zurück.

Skoplje, 11. März.

Nach Berichten aus dem Bebengebiet ist in Dobro der Bahnhof vollkommen zerstört, und auch die meisten Häuser liegen in Trümmern. In Pirava und Balanovo steht nur hie und da noch ein Haus aufrecht, aber auch die übriggebliebenen Gebäude werden abgetragen werden müssen, da sie jeden Augenblick einzustürzen drohen. In Kosturvo wurden 130 und in Strumica mehr als 1000 Häuser beschädigt, wovon mehrere Duzend eingestürzt sind. In den übrigen Ortschaften im Bebengebiet sind ebenfalls Hauseinstürze zu verzeichnen, wenn auch die Verwüstungen hier geringer sind als in den erwähnten Ansiedlungen.

Sonntag nachts waren abermals Erdstöße

zu verzeichnen, von denen vier bedeutend stärker waren, doch erreichten dieselben nicht die Heftigkeit des samstägigen Nachtbebens, das blühende Ortschaften in Trümmerfelder verwandelte. Das gesamte Katastrophengebiet umfaßt eine Fläche von etwa 2000 Quadratkilometer. Der enorme Schaden läßt sich noch immer nicht abschätzen.

Die Regierung hat als erste Hilfe für die am härtesten Betroffenen fünf Millionen Dinar votiert.

Beograd, 11. März.

Nach Berichten aus Sofia hat die Bebenkatastrophe auch im südwestlichen Bulgarien riesige Verheerungen angerichtet, doch fehlen noch genaue Berichte über den Umfang der Verwüstungen und die Zahl der Menschenopfer. Ebenso treffen aus Griechenland nur spärliche Meldungen über die Auswirkungen des Bebens in Mazedonien ein.

Nach Meldungen aus Rom wurden gleichzeitig mit dem Beben in Mazedonien auch im vorjährigen Bebengebiet in Zetland heftige Erdstöße verspürt, die jedoch nur unwesentliche Schäden anrichteten. Die Bevölkerung flüchtete panikartig ins Freie, da eine Wiederholung des vorjährigen Grauens befürchtet wurde.

## Woran starb Galmot?

### Der geheimnisvolle Tod des „Königs von Guyana“ — Riesenmordprozeß in Frankreich

Vor dem Strafgericht in Nantes begann dieser Tage ein Riesenprozeß wegen der blutigen Aufstände bei den Wahlen im Jahre 1928 in der Kolonie Guyana. Die letzten Wahlen in der französischen Tropenkolonie waren deshalb so blutig ausgefallen, weil der Abgang der Bevölkerung, der Abgeordnete Galmot kurz vor dem Wahltag unter geheimnisvollen Umständen starb. Seine Anhänger behaupteten, er sei von seinen Feinden vergiftet worden. Es scheint aber, daß Galmot einem Magenkrebs erlegen ist. Die wütende Bevölkerung schlug mehrere seiner Gegner tot und plünderte ihre Häuser. Zwei der Angeklagten, ein riesiger Neger und ein Indianer ermordeten den Friedenswärter von Cayenne, der Galmot vergiftet haben sollte. Zwei weitere Angeklagte und eine Negerin erschlugen einen Stadtrat von Cayenne, ein dritter erschoss den Chefredakteur der Zeitung „Progreß“ in Cayenne. Drei andere plünderten die Wohnung des Bürgermeisters und mit-

handelten ihn schwer. Dann wurde das Gefängnis gestürmt und alle Gegner Galmots wurden in den Zellen erhängt. Der Prozeß wird 14 Tage dauern.

Der Prozeß wird einen großen politischen Hintergrund haben. Den Rahmen werden die Persönlichkeit und die Geschichte Galmots, einer der abenteuerlichsten Gestalten der heutigen Zeit bilden. Galmot begann mit Nichts, verhalf sich aber in den Kolonien zu einem großen Vermögen, das er wieder vollständig verlor und nachher neuerlich erwarb. Er war eine Zeit hindurch ein wahrer König von Guyana. Er war auch Depulierter. Gegen Ende seines Lebens wurde er aber wegen politischer Streitigkeiten verurteilt. 1928 starb er plötzlich. Man war allgemein der Ansicht, er sei von seinen Gegnern vergiftet worden, doch kam das Gericht nach längerer Zeit zu der Erkenntnis, daß er eines natürlichen Todes gestorben sei.

## Doppelmord im Försterhaus

### Bestialische Ermordung eines greisen Ehepaares durch einen 19 jährigen Fleischergehilfen — Die Verhaftung im Tanzlokal

Prag, 10. März. In einem einsamen Försterhaus in der Nähe von Bedebrad wurde ein furchtbarer Doppelmord verübt. Die Gendarmerie fand Sonntag in dem Försterhaus den 68jährigen Förster Heinrich Kreiser und seine 58jährige Gattin mit zerschmetterten Schädel tot auf. Die sofort eingeleitete fieberhafte Untersuchung der Gendarmerie hat innerhalb weniger Stunden zur Eruiierung des Täters geführt. Es ist dies der 19jährige Fleischergehilfe Matejka, der Montag in einem Prager Tanzlokal, wo er in aufgeräumtester Stimmung einer Schönen den Hof machte, verhaftet wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte Matejka ein umfassendes Geständnis ab. Er habe dem Förster ein Gewehr ab-

kaufen wollen. Da dieser ihm aber das Gewehr nicht verkaufen wollte, habe er beschloßen, die Familie auszurotten. In späterer Nachtstunde klopfte er an die Türe des Försterhauses und als ihm die Förstergattin mit einem geladenen Revolver in der Hand öffnete, warf er sich blitzschnell auf die alte Frau und zerschmetterte ihr mit einem Beil den Kopf so daß sie tot zusammenstürzte. Der Förster lag krank im Bette und war Ohrenzeuge der furchtbaren Mordtat. Matejka stürzte sich, um auch den Zeugen aus der Welt zu schaffen, auf den Kranken und hieb einigemal mit der Hacke auf dessen Kopf ein, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann begab sich der Mörder nach Prag u. tat sich einen guten Abend an.

## Junge Mädchen für die kalifornischen Millionäre

### Neue Skandalaffäre in Amerika

Skandalaffären schlimmster Art werden in Amerika in der letzten Zeit hintereinander entdeckt. Ungeheures Aufsehen erregte die Enthüllung eines organisierten Mädchenhandels in Los Angeles, der von den Inhabern eines dortigen Bazars betrieben wurde. Auf streng kommerzieller Grundlage beschäftigte sich der Bazar mit der Lieferung junger Mädchen an kalifornische Millionäre, die den Wunsch hatten, ihr Weibend in angenehmer Gesellschaft im Schoße der Natur zu verbringen. Die skandalöse Angelegenheit wurde durch die Klage von vier jungen Mädchen, alle unter 18 Jahren, aufgedeckt. Die Mädchen waren College-Schülerinnen und sollten von den Inhabern des Bazars an lebenslustige Millionäre verschachert werden.

Der Verdacht, daß dieser schmutzige Handel betrieben wird, wurde von der Polizei früher schon gehegt. Jetzt aber konnten die fehlenden Beweise vorgelegt werden. In der Wohnung eines der „Betriebsleiter“ wurde eine ganze Kartothek gefunden, die Namen und Adressen vieler junger Mädchen enthielt, sowie auch das Verzeichnis von etwa 200 kalifornischen Millionären, als eventuelle Käufer. Der Preis für ein „Weibend“ schwankte zwischen 200—2000 Dollar. Sehr deprimierend wirkte die Tatsache, daß die Leiter des „sauberen“ Geschäfts stets eine unbeschränkte Auswahl an „Ware“ haben konnten. Die Begleiterinnen der Millionäre wurden unter den vielen jungen Mädchen gewählt, die in Scharen nach Los Angeles

und Hollywood kamen und zwar in der Hoffnung, am dortigen Filmhimmel zu erglänzen. Für die überwältigende Mehrheit erwiesen sich diese Hoffnungen als Seifenblasen, und so werden die in Not und Verzweiflung getriebenen jungen Mädchen leicht das Opfer der Mädchenlieferanten.

## Eine originelle Wette

Ein Börsenmakler in Newyork ging eine eigenartige Wette ein. Im Laufe eines Jahres verpflichtete er sich, mit dem Golfweltmeister Bobby Jones eine Golfpartie zu spielen, in Gesellschaft des Präsidenten Hoover zu speisen, mit dem alten Rockefeller zusammen an einer Bridgепartie teilzunehmen und mit dem Prinzen von Wales einen Autoausflug zu machen. Der Makler schloß sein Büro und widmete sich vollständig der Ausführung seiner Wette. Es ist ihm bereits gelungen, mit dem Weltmeister Jones Golf zu spielen. Vor einigen Tagen nahm er an einem Festessen im Weißen Hause teil und saß an einem Tisch mit dem Präsidenten Hoover. Somit konnten die ersten zwei Verpflichtungen der Wette in Erfüllung gehen. Das Schwierigste steht noch bevor. Der alte Rockefeller steht bereits in seinem 92. Lebensjahr, führt ein sehr zurückgezogenes Leben und empfängt, abgesehen von seinen nächsten Angehörigen, niemanden. Was den gemeinsamen Ausflug mit dem Prinzen von Wales anbetrifft, ist es auch leichter gesagt als getan. Der Börsenmakler verliert aber keinesfalls die Hoffnung, die eingegangene Wette zu gewinnen. Es handelt sich nicht mehr und nicht weniger als um 3 Millionen Din.

## Schloß Miramar, Sitz eines italienischen Regimentekommandeurs.

Triest, 10. März. Das 23. Artillerieregiment wird ab 15. April seinen Sitz nach Triest verlegen. Das Kommando übernimmt der junge Herzog von Apulien, der mit seiner Gemahlin im Schloße Miramar ständigen Aufenthalt nehmen wird, das für diesen Zweck bereits entsprechend restauriert wurde. Ein Teil der Parkanlagen bleibt aber weiterhin dem Besuche des Publikums geöffnet.

## Pfadfinderwesen

### Was man über das Pfadfinderwesen sagt:

Vom Standpunkte der Eltern aus verleiht die Pfadfindertätigkeit der Jugend Charakter, Geschick in Handfertigkeiten, dann Hilfsbereitschaft und viertens körperliche Gesundheit und Entwicklung. Vom Standpunkte der Lehrer aus verschafft sie den Jungen eine gesunde Umgebung außerhalb der Schule und Tätigkeiten, die das, was in den Stunden gelehrt wird, praktisch zur Ausübung kommen lassen. Vom Standpunkte der Jugend aus bietet ihr das Pfadfindertum fröhliche Kameradschaft, eine flotte Uniform und Ausrüstung; es jagt ihrer Erfindungslust zu und bietet ihnen gesunde Beschäftigungen im Freien. Unsere Absicht ist, allen die gleiche Berechtigung einzuräumen und denen am meisten zu helfen, die es am nötigsten haben. Das Training läßt sich gleichwohl bei Knaben und Mädchen jeder Standesklasse anwenden und kann sowohl in der Stadt wie auf dem Lande ausgeführt werden. (Waden-Powell).

### Pfadfinderprüfungen.

Ein besonderes Kapitel aus der Pfadfindertätigkeit bilden die Prüfungen. Um fleißigere, fähigere Pfadfinder herauszufinden, dem Einzelnen ein weites Arbeitsfeld zu bieten, Unternehmungslust und Arbeitsfreude in den Jungen zu wecken, um sie zum gesunden Wettkampf zu ermuntern, wurden die Prüfungen eingeführt. Man teilt sie in drei Gruppen: Klassen-, Führer- und Spezialprüfungen. Die Ablegung einer Prüfung berechtigt den Pfadfinder, ein besonderes Abzeichen zu tragen. Die Klassenprüfung 3. Klasse, auch Jungpfadfinderprüfung genannt, muß jeder Pfadfinder im Laufe der ersten 3 Monate ablegen; ebenso sind für Führende (Patrouillenführer, Feldmeister, usw.) die Führerprüfungen obligat. Der Scout, der eine solche Prüfung abgelegt hat, erhält den Titel Scoutinstructor 3., 2., bzw. 1. Klasse. Die Spezialprüfungen verlangen gründliches Können, theoretisches oder praktisches, auf beliebigem Gebiet (Pfadfindertätigkeiten, wie Pionierarbeiten, Lagerleben, dann Handarbeiten, Sport, Kunst, und Wi-

## Buchbinderei

der Mariborska tiskarna, Maribor Jurečičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salda-Kontis, Journalen, Strazgas, in 101 der und billigster Ausführung



Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

enschaft). Vorbedingung zur Erreichung einer Spezialprüfung ist die zweite Klassenprüfung. Die Anforderungen bestimmt die Gewerwaltung. Die Jungpfadfinderprüfung verlangt allgemeine Kenntnisse der Pfadfindereinrichtungen und der Bewegung selbst. Sie kann erst nach Ablauf der Probezeit (meist einen Monat) abgelegt werden und berechtigt den Jungen, das Gelübde abzulegen. Die zweite Klassenprüfung verlangt geistige und körperliche Reife des 14jährigen. Der Kandidat muß gewisse Kenntnisse über Gegenstände haben, die fürs Pfadfinden notwendig sind und muß sein Können auch praktisch zu verwerten wissen. Kameradschaftsgefühl, Geistesfrische und pfadfindermäßiges Benehmen sind Vorbedingungen. Die Prüfung 1. Klasse bedingt die Reife eines 16jährigen und seine körperliche Erstarung. Wenn der Knabe durch ständiges Befolgen unserer Gesetze, den guten Willen, ein echter Pfadfinder zu werden und seine Charakterstärke bewiesen hat, wenn er, besonders im Lager genug Einsicht und Verantwortlichkeit, Verwendbarkeit und Unternehmungslust gezeigt hat und wenn er außerdem die Pfadfinderidee versteht, kann er sich vor die Kommission stellen, um die höchste Prüfung zu erreichen. Die Führerprüfungen bedingen administrative Kenntnisse und die Fähigkeit jüngere zu leiten. Als Beispiel für die Spezialprüfungen folgen die Anforderungen fürs Ersthilfsabzeichen: 1. Anatomie des Menschen; 2. Die erste Hilfe bei allen Unfällen; 3. Transport des Verunglückten; 4. Rettungsdienst bei technischen Unfällen (Feuer, Brand, Einsturz usw.); 5. Richtige Benützung und Verwaltung der Lagerapotheke; 6. Der Kandidat muß eine Taschenapotheke besitzen.

## Sport

### Der Balkan-Cup

Die Wettkämpfe um den Balkan-Cup werden kommenden Sonntag mit der Begegnung Jugoslawien — Griechenland wieder weitergeführt. An der Konkurrenz beteiligen sich bekanntlich vier Nationen, und zwar Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland. Wie aus der beigefügten Tabelle ersichtlich ist, steht derzeit Rumänien an der Spitze. Doch kann diese Lage keineswegs als endgültig bezeichnet werden. Jugoslawien, das an zweiter Stelle steht, ist in diesem Wettbewerb ein sehr ernstes Kandidat für den ersten Platz, zumal unsere Mannschaft alle noch ausstehenden Spiele auf heimischem Boden zu erledigen hat. Die Tabelle der bisher ausgetragenen Spiele weist nachstehenden Stand auf: 1. Rumänien 13:4, 4 Punkte; 2. Jugoslawien 5:4, 2 Punkte; 3. Bulgarien 5:6, 2 Punkte; 4. Griechenland 3:9, 2 Punkte. Die Mannschaft für den sonntägigen Wettkampf, der in Beograd stattfinden wird, wurde noch nicht bekanntgegeben.

: **Jahreshauptversammlung des ESK Maribor.** Der ESK Maribor hält am Donnerstag, den 12. d. um 20 Uhr im großen Saal des Hotels „Zamorec“ seine 12. ordentliche Jahreshauptversammlung ab, worauf alle Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden.

: **Der Meisterschaftsbeginn in Frage gestellt.** Angesichts des neuerlichen Wetterumschwunges, der Stadt und Land mit einer neuen Schneedecke versorgte, dürfte kommenden Sonntag die Frühjahrsmeisterschaft kaum ihren Anfang nehmen. Der hiesige M. D. wird am Freitag nach einer Besichtigung der Spielplätze endgültig darüber entscheiden.

: **Ein Jubiläum Tilden — Kozeluh.** In Los Angeles spielte Tilden zum zehnten Male gegen Karel Kozeluh und siegte 6:3, 4:6, 11:9, 2:6, 8:6. Die Zuschauer bekamen für ihr Geld bereits mehr zu sehen.

: **Der erste Sieg „Hajduks“ in Amerika.** Der Splitter „Hajduk“ konnte in Lima im Kampfe gegen den Meister von Peru „Chalaco“ einen 3:0-Sieg erringen.

: **Carnera siegt wieder.** Der italienische Riese Carnera trat in Mahami gegen den Amerikaner Malona an und

blieb nach einem rohen Kampf mit Punktlüberlegenheit siegreich. Nach Schluß des Kampfes wurde der Schiedsrichter von der 20.000köpfigen Zuschauermenge ausgepfiffen und verprügelt.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire

**Mittwoch, 11. März: Geschlossen.**

**Donnerstag, 12. März, 20 Uhr: „Gordasfürstin“.** Ab. A. Kupone.

**Freitag, 13. März: Geschlossen.**

**Samstag, 14. März, 20 Uhr: „Die Kette“.** **Premiere.** Anlässlich des 60. Geburtstages **Franz S. Jizngats.**

**Sonntag, 15. März, 15 Uhr: „Die Kette“.** — 20 Uhr: „Zigeunerliebe“. Ermäßigte Preise.

### Stadtheater in Bluj

**Montag, den 16. März um 20 Uhr: „Gordasfürstin“.** Gastspiel des Mariborer Theaters.

## Radio

### Donnerstag, 12. März.

9 u b l j a n a 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17.30: Kinderstunde. — 18.30: Reproduzierte Musik. — 19: Serbotroatisch. — 20: Opernübertragung aus dem Theater. — 22.30: Nachrichten. — Beograd 20: Opernübertragung aus Ljubljana. — Anschließend Abendkonzert. — Wien 20.40: Abendveranstaltung. — 23.30: Tanzmusik. — München 19.45: Operettenmusik. — 21.30: Kammermusik. — 22.35: Tanzmusik. — Toulouse 21: Orchesterkonzert. — 24.30: Nachtmusik. — Bukarest 20: Synchronkonzert. — Kattowitz 22.15: Abendkonzert. — 23: Operettenabend. — Rom 21.05: Abendkonzert. — Prag 20: Vokalkonzert mährischer Lehrer. — 22.20: Abendmusik. — Mailand 20.30: Buntes Konzert. — 20.55: Opernübertragung. — Budapest 19.50: Abendveranstaltung. — 23: Militärkonzert. — Warschau 21.30: Strauß' Oper „Salome“. — 23: Tanzmusik.

## Kino

**Burg-Konkino.** „Försterchrist“, 100%ige deutsche Tonfilmoperette.

**Union-Konkino.** 100%iger Richard Tauber-Tonfilm „Der Kammerjunge“.

**Apollo-Kino.** Samstag und Sonntag: „Harold gib Acht!“

**Diana-Kino in Studenci:** Samstag und Sonntag: „Vorwärts Tom Mitz“.

## Aus Celje

### Alpenrummel der Ortsgruppe Celje des GSD.

Die rührige Ortsgruppe Celje des slowenischen Alpenvereines hielt am Samstag, den 7. d. M. in den Räumen des Hotels „Union“ ihr diesjähriges Alpenfest ab.

Es war dies, ohne den bisherigen Veranstaltung des verflochtenen Faschings nahezugetreten zu wollen, wohl die bestgelungene Veranstaltung des heurigen Jahres. Aber auch die bestbesuchte.

Ein Beweis, daß unser untersteirisches Volk von den Nachwehen des Krieges mit seiner Jazz-Water- Stimmung endlich gesundet ist. Denn, eine gutgespielte Ziehharmonika löst im Menschen jedenfalls weit natürlichere Gefühle aus, als dieses Erotikon schauerlicher Niggerjongs, die höchstens für total debadente Menschen ein gewisses Stimulans für deren vollkommen untergrabe-

nes Nervensystem bedeuten. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß nicht auch derartige Talmibergfegen, für die die stolze Tracht unserer Melpler nur ein Maskentostüm bedeutet, nicht auf ihre Rechnung gekommen wären.

Der Massenbesuch dieser Veranstaltung, obren spiritus rector wie alljährlich natürlich auch heuer wieder der verdienstvolle Obmann der Gelfeer Ortsgruppe des genannten Vereines, Herr Oskar Tiller war, bewies zur Genüge, daß bei entsprechender liebevoller Führung, bezw. Anleitung unser untersteirisches Volk sich in der Liebe zu seiner herrlichen Alpenwelt wieder gefunden hat. Es war ein richtiges Fest im Zeichen der Völkerveröhnung. Slowenen und Deutsche, alle saßen einträchtig beisammen und ergößten sich stillvergüügt an den gebotenen Genüssen. Und ihrer waren viele.

Schon die Dekoration war ein Kabinettsstück für sich. Der Schöpfer all dieser Wunderdinge hatte für diese eine Nacht unsere ganze stolze Alpenwelt in den zahlreichen Räumlichkeiten auf die Leinwand gezaubert. Alle waren sie vertreten, von wahrer Künstlerhand auf die Wände geworfen, daß man förmlich die scharfe Bergluft von den schneegekrönten Häuptern niederwehen fühlte. Der entzückte Besucher fühlte sich mitten in unserer stolze Alpenwelt hineinversetzt. Und zahlreich waren sie auch erschienen, all die Getreuen des Berg- und Wanderports und solche, die sich dafür ausgaben. Eine schier unübersehbare Zahl wackerer Buam und jauberer Dirndl hatte sich an diesem Abend zusammengefunden. Und niemand hatte es bereut, diesem Ruf unserer GSD-Ortsgruppe gefolgt zu sein. Ein jeder ging heim, die meisten zu frühester Morgenstunde mit dem Bewußtsein, einmal einige wirklich frohe Stunden heiterer und gleichgünstiger Gesellschaft verbracht zu haben. Vivant sequentes!

**a. Die neue Irrenanstalt in Novo Celje bei Zalec** wird derzeit umgebaut. Die Baukosten werden ungefähr 2 Millionen Dinar betragen. Der Umbau des Schlosses Novo Celje wird in Kürze beendet werden. In den nächsten Tagen sollen etwa 100 Geistesranke in der Irrenanstalt untergebracht werden, insgesamt können aber über 200 Geistesranke aufgenommen werden. Durch diese Irrenanstalt wird die überfüllte Irrenanstalt in Studenc bei Ljubljana stark entlastet werden.

**c. Unfall.** Am 8. d. vormittags brach Maria G. aus Ostrožno bei Celje auf der König Peter-Straße bewußtlos zusammen und zog sich beim Sturz einige Kopfverletzungen zu. Sie wurde von der Rettungsabteilung verbunden und mit dem Rettungsauto nach Hause gebracht.

**c. Todesfälle.** Am Dienstag, den 10. d. vormittags ist im hiesigen Krankenhaus Herr Vladimir P. o z a r, Schulverwalter in Radece bei Vidani most, im Alter von 42 Jahren, am 9. d. aber in Zagrad bei Celje der 81jährige Besitzer Josef S o j t e r gestorben. Friede ihrer Asche!

**p. Im Stadtkino** gelangt heute, Mittwoch, der Großfilm „Bierweisse Feder“ mit Olive Brook in der Hauptrolle zur Vorführung.

## Allerlei

### Ein Kind von einer Feldmaus überfallen.

Rom, 10. März. In Cassino ist ein vier Monate alter Knabe der Familie Mondello in seiner Wiege von einer großen Feldmaus überfallen und an der Nase und auf den Wangen schwer verstümmelt worden. Als die Eltern heimkehrten, suchten sie nach der Ursache der schweren Wunden; aber gläubiges Volk sprach davon, daß ein böser Geist sie verursacht habe, da kein menschliches Wesen in der Abwesenheit der Eltern die Wohnung betreten hatte. Der Vater des verstümmelten Knaben aber durchsuchte die Wohnung und auf einem Schranke bemerkte er eine große Feldmaus mit blutbefleckter Schnauze.

### Echte

## Aspirin

Tabletten sind unschädlich, aber sie müssen das Bayer-Kreuz tragen.

## Der Landwirt

### Große Kunstdüngeraktion der Banalverwaltung

Um den Landwirten, Wein- und Obstproduzenten in den schweren Zeiten der landwirtschaftlichen Krise zu helfen, hat sich die Banalverwaltung in anerkennenswerter Weise entschlossen, eine große Aktion einzuleiten, die es den Landwirten ermöglichen soll, Kunstdünger zu äußerst niedrigen Preisen zu beziehen. So ist es möglich, den bekanntesten Mischdünger Nitrofoskal-Ruße zum Preise von 138 Din. franko jede Bahnstation im Draubonat zu erhalten. Die Bestellungen sind an das zuständige Gemeindeamt, in Maribor an den Stadtmagistrat, zu richten.

Diese Aktion macht es auch den in und um Maribor wohnenden Weingartenbesitzern u. Obstbauern möglich, ihren Kunstdüngerbedarf zu bedeutend ermäßigten Preisen zu decken. Da es dem in der Stadt wohnenden Landwirt unmöglich ist, selbst nur einen Bruchteil der nötigen Nährstoffe in Form von Stalldünger den Kulturen zuzuführen, so ist es gerade für ihn zwingende Notwendigkeit, zum Kunstdünger zu greifen.

Da Wein und Obst sehr große Nährstoffverbraucher sind, so macht sich bei den meisten Anlagen Nährstoffmangel bemerkbar. Hier leistet dann der Mischdünger die wertvollsten Dienste. Nitrofoskal-Ruße hat eine Zusammensetzung von 4% Stickstoff in Form von Kalistickstoff, 8% Phosphorsäure in Form von Superphosphat, 8% Kali in Form von Kalisalz und außerdem noch 35% Kalk, der für Wein und Obst besonders wichtig ist. Aber auch für Weiden und Felder ist Nitrofoskal von hervorragender Wirkung, da er infolge seines hohen Kalkgehaltes auch auf sauren Böden noch gute Erträge sichert, die sonst nicht zu erreichen sind.

Speziell bei der heutigen katastrophalen Krise ist es eine zwingende Notwendigkeit, so billig als möglich einerseits und viel und hochwertig andererseits zu produzieren. Dies ist aber nur durch die Anwendung von entsprechenden Mengen Kunstdünger möglich. Gerade in jenen Staaten, in denen die Krise am schwersten ist und die noch mit hohen Löhnen, Steuern usw. rechnen müssen, bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß nur durch reichliche Anwendung von Kunstdünger, durch Steigerung der Erträge pro Flächeneinheit, die Produktionskosten gesenkt werden können.

Gerade durch die großzügige Aktion der Banalverwaltung ist es möglich, Kunstdünger zu einem äußerst niedrigen Preis zu erhalten, und alle Besitzer sollen die Gelegenheit benützen, ihren Kulturen die so nötigen Nährstoffe zuzuführen. Da dies eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit ist, so möge jedermann auch ausgiebig davon Gebrauch machen und seine Kulturen in einen guten Ernährungszustand versetzen; denn nur so ist es möglich, eine qualitativ gute und reichliche Ernte zu erhalten.

Besonders jetzt nach der Schneeschmelze ist die günstigste Zeit, den Mischdünger zu streuen. Der Boden ist für jede zugeführte Nährstoffmenge dankbar. Die besten Erfolge sind bei Anwendung von 300—400 kg Nitrofoskal-Ruße pro Joch zu erzielen.

Wie der Mensch nur arbeiten kann, wenn eine gewisse Nahrungsaufnahme gesichert ist, so ist es auch dem Boden nur dann möglich, reichlich zu geben, wenn er gut ernährt wird.

Jng. Karl S t o u m a l.

**Strümpfe**

**Neueste Modifarben**  
in Qualität wieder verbessert  
und trotzdem billiger bringt

**C. Büdefeldt**

# Lokale Chronik

Mittwoch, den 11. März

## Schneesturm über Maribor

### Ein Wolkenbruch, der sich bald in ein Schneegestöber verwandelt Der Verkehr gefährdet — Die Stadt wie ausgestorben

Zehn Tage vor dem offiziellen Frühlingsanfang hat der Winter mit aller Kraft neu eingesetzt. Einstweilen sind die Folgen des Wettersturzes noch gar nicht zu übersehen. Schon Dienstag in den Abendstunden begann ein starker Sturm, der an Heftigkeit immer mehr zunahm. Im Laufe der Nacht zogen schwarze Wolken auf und heute, in den zeitlichen Morgenstunden entstand ein Wolkenbruch, der sich vor halb acht Uhr in ein Schneegestöber verwandelte.

Gegen zehn Uhr vormittag bedeckte bereits 15 Zentimeter Neuschnee die Straßen, ein heftiger Sturm verwehte die Haustore und Fenster, und machte teilweise jeden Verkehr unmöglich. Die Passanten suchten ihre Befahrungen so rasch als möglich auf, so daß die Straßen bald menschenleer wurden. Am Marktplatz waren kaum einige Personen zu sehen, die sich auch bald unter die

schützenden Dächer begaben.

Zeitweise nahm der Schneesturm solche Dimensionen an, daß der Schnee durch die feinsten Fensterspalten in die Wohnräume eindrang. Der Autoverkehr litt selbst im Zentrum der Stadt und in vielen Fällen war Hilfe notwendig, um die Wagen auszufahren.

So weit Nachrichten eingelangt sind, hat das Schneereiben das ganze Land erfasst und zahlreiche Schäden verursacht. Der Verkehr ist überall bedroht. Da die großen Schneemassen stark auf den Telephon- und Telegraphendrähten lasten, muß bei einem weiteren Andauern des Wetters mit Störungen im Telephon- und Telegraphennetz gerechnet werden. Das elektrische Lichtnetz wurde im Laufe des Vormittags bereits für einige Zeit unterbrochen.

### Erteilte und gelöschte

#### Gewerberechte

Im Laufe des vergangenen Monats wurden nachstehende Gewerberechte erteilt: Josef Vidovič, Gold- und Silberwaren, Gospostna ul. 26; Jv. Pekar, Gemischtwarenhandlung, Vrtna ul. 9; Paula Babnič, Geflügelhandlung, Mišinska ul. 10; „Deja“, Motorräder, Trg svobode 6; Jakob Vidovič, Holzjäger, Trzinjska ul. 6; Maria Potučnik, Gemischtwarenhandlung, Korčska cesta 34; Jakob Koren & Co., Gemischtwarenhandlung, Korčska cesta 47; Karl Viktor, Kafeur, Slomškova trg 5; Alois Klíček, Fleischhauerei, Mešandrova cesta 83; Franz Sunto, Fleischhauerei, Frančopanova ul. 55; Jvan Kraušl, Schmied, Pristanska ulica 7; Maria Germ, Eierexport, Smetanova ul. 48; Anton Pinter & Wilhelm Föpl, technische Artikel, Vodnikov trg 5; Hilda Kováč, Zeichnungen, Kretova ul. 6; Mirko Mermolja, Färbereien, Canlarjeva ul. 26; August Čopić, Steinzerkleinerung, Vrbanova ul. 12; Vera Petrovič, Weißnäherin, Slovanska ul. 20; Berta Steinbücher, Erzeugung von Fruchtjastern, Taborška ul. 22; Karl Goleš, chemisch-technische Artikel, Mešška cesta 5; Otto Perc, Musikalienhandlung, Gospostna ul. 34; Matthias Stigger, Schlosser, Slovanska ul. 26; L. Smrekar, Fleischhauer, Mešandrova cesta 53; Katharina Kováč, Näherin, Mešandrova cesta 6; Franz Kalmus, Hafner, Kamniška cesta 5 und Josef Dufek, Zuderbäder, Stolna ulica 6. — Gelöscht wurden dagegen folgende Konzessionen: Christian Greile, Gemischtwarenhandlung, Betrinjska ul. 10; Rosa Rašl, Obsthandlung, Hauptplatz; Jakob Božič, Frachttransport, Stritarjeva ul. 16; Hilda Stiebler, Landesprodukte, Korarjeva ul. 34; Anton Malet, Bäckermeister, Mešška cesta 23; Anton Erneset, Friseur, Kopaliska ul. 5; Vilko Hoppe, Landesprodukte, Mešška cesta 12; Marie Kolar, Wäscherin, Mešandrova cesta 18; Anton Jug, Holzhandlung, Mešandrova cesta 81; Johann Feroman, Gemischtwarenhandlung, Ruška .: 37; Franz Kocuvan, Milchhandlung, Mešandrova cesta 83; Julius Dernovšek, Landesprodukte, Mešška cesta 41; Drago Kobi, Holzhandlung, Frančopanova ul. 15; Matilda Seifried, Holz- und Kohlenhandlung, Betnavška cesta 3 und Vinko Šmelat, Gemischtwarenhandlung, Slomškova trg 6.

m. **Hugolin Sattner in Maribor.** Der bekannte heimische Komponist P. Hugolin Sattner ist gestern in Maribor eingetroffen. Der greise Jubilar wird heute, Mittwoch, abends der Vorführung seiner „Assumptio“ persönlich beiwohnen.

m. **Die amtliche Kontrolle der Kraftfahrzeuge,** die heute, Mittwoch, hätte stattfinden sollen, mußte wegen des heftigen Schneefalles auf den nächsten Mittwoch verschoben werden.

m. **Jahreshauptversammlung des Aero-Klubs in Maribor.** Der Mariborer Aero-Klub „Nasa krila“ hält am Sonntag, den 22. d.

um 11. Uhr im Hotel „Drel“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu welcher sich die Mitglieder recht zahlreich einfanden mögen. Stimmberechtigt sind ausschließlich Delegierte.

m. **Stand der ansteckenden Krankheiten.** In der Zeit vom 1. bis 7. März wurden im Bereiche des städtischen Physikats je ein Fall von Rotlauf und Diphtherie vermerkt.

m. **Einen polnischen Abend** veranstaltet morgen, Donnerstag, abends die hiesige „Prosvetna zveza“. Am Vortragstisch erscheint der bekannte Kulturarbeiter Herr Professor J. Sedivy.

m. **Die Ortsgruppe Studenci des Roten Kreuzes** veranstaltet am Sonntag, den 15. d. M. im Saale des Gasthofes Ilgo in Studenci anlässlich der Uebergabe der Diplome an die Teilnehmer des kürzlich abgeschlossenen ersten Samaritanerkurses einen gefälligen Abend. Am Programm steht ein lustiger Zweiakter, Kabarett- und Musikvorträge. Gönner und Freunde des Vereines sind herzlichst geladen.

m. **Der Mariborer Herzverein** teilt allen Mitgliedern mit, daß die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 15. März um 18 Uhr im Hotel „Drel“ stattfinden wird.

m. **Öffentliche Stiftungen** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne der bestehenden Verordnungen verpflichtet sind, binnen drei Monate nach Abschluß des Geschäftsjahres einen genauen Tätigkeitsbericht samt Anführung des Vermögensstandes der Verwaltung bzw. falls sich ihre Tätigkeit auf den ganzen Staat bezieht, dem Unterrichtsministerium zu erstatten. Desgleichen müssen auch Stiftungen, die von öffentlichen Behörden verwaltet werden, einen genauen Jahresbericht vorlegen.

m. **Bolksuniversität in Studenci.** Im Rahmen eines Vortragsabends der Volksuniversität in Studenci spricht morgen, Donnerstag, den 12. d. um 19 Uhr der bekannte Pädagog Herr Prof. Dr. Zgode über die geschlechtliche Erziehung. Jugendliche unter 18 Jahren haben nicht Zutritt.

m. **Risiko der Arbeit.** Der 18jährige in der Imprägnierungsanstalt in Hoče beschäftigte Arbeiter J. Petrovar erlitt gestern bei der Arbeit eine bedenkliche Verletzung des rechten Unterschenkels. Die Mariborer Rettungsgesellschaft brachte ihn ins Krankenhaus.

m. **Wetterbericht vom 11. März, 8 Uhr:** Luftdruck 719, Feuchtigkeitsspeicher +5. Barometerstand 726, Temperatur +1.5, Windrichtung NO, Bewölkung ganz, Niederschlag Schneefall.

m. **Schwerer Unfall beim Niederreißen des Tegethoff'schen Geburtshauses.** Beim Niederreißen der letzten Ueberreste des Tegethoff'schen Geburtshauses ereignete sich gestern nachmittags ein schwerer Unfall, der beinahe ein Menschenleben gefordert hätte. Der 42jährige Arbeiter Martin J. Ustini stürzte beim Umwerfen einer Mauer von ziemlicher Höhe so heftig zu Boden, daß er

mit schweren Verletzungen am Kopfe sowie an Händen und Füßen bewußtlos liegen blieb. Die sofort verständigte Rettungsabteilung brachte den Schwerverletzten ins Allgemeine Krankenhaus.

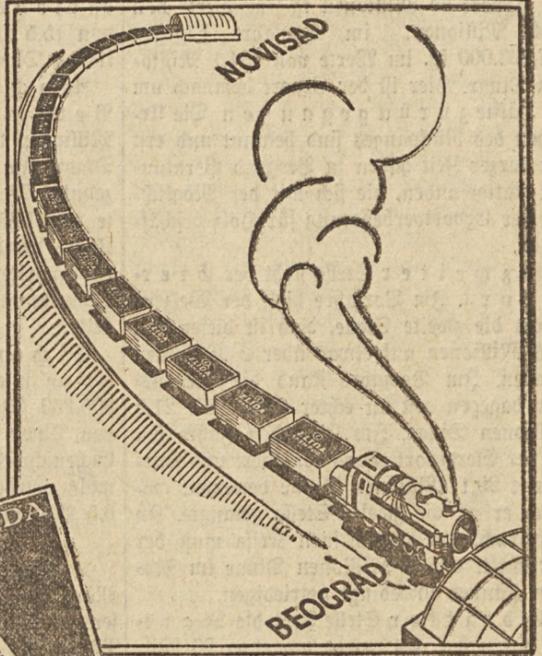
\* **Arbeiter-Nachfahrer-Verband Maribor.** Sonntag am 15. März um 9 Uhr vorm. im Klublokal, Gasthaus „Plati tonj“ Betrinjska ulica Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vorbereitung für die 34. jährliche ordentliche Generalversammlung, welche am Sonntag den 22. März d. J. am gleichen Ort und zur gleichen Zeit stattfinden wird. Wir ersuchen alle Mitglieder, ihre Pflicht zu erfüllen und vollzählig zu erscheinen. — Die Verbandsleitung. 45

### WAS DIE ZAHLEN SAGEN:

# 700.000 PÄCKCHEN ELIDA SHAMPOO IM LETZTEN JAHR VERKAUFT

### EIN BEWEIS SEINER QUALITÄT!

Würde man diese 700.000 Päckchen Elida Shampoo hintereinanderlegen, so könnte man die 83 km lange Bahnstrecke Beograd-Novisad damit verbinden.



## Gepflegtes Haar mit

# ELIDA SHAMPOO

### Aus Blui

p. **Renovierung der alten Draubrücke.** Noch im Laufe der Woche soll mit den Renovierungsarbeiten an der alten Draubrücke begonnen werden. Mehrere alte Pfeiler werden ausgewechselt werden und das eiserne Gerüst wird einen neuen Anstrich erhalten. Die Brücke wird auch teilweise gepflastert werden.

p. **Ueberfall auf einen Ortsvorsteher.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatten sich dieser Tage die Bauernburischen Johann und Konrad Krajncic, Simon Meglic, Johann Popovsek und Franz Golob aus Spuzlje wegen des bekannten Ueberfalles auf den Gemeindevorsteher Johann K. a. S. I. aus Nagcznica zu verantworten. Sämtliche wurden zu Arreststrafen von 3 bis 4 Monaten verurteilt.

p. **Angeschwemmte Leiche.** Dieser Tage wurde in der Nähe von Slovenja vas von der Drau eine männliche Leiche angeschwemmt. Es handelt sich um einen 50—60 Jahre alten stärkeren Mann mit kurzem Schnurrbart. Die Leiche, die bereits 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen sein dürfte, wurde am Ortsfriedhof in Hajdina beigesetzt.

### An die P. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

m. **Blutiger Bruderzwist.** In Jarenina entfachte sich unter den Söhnen des dortigen Wingers Mašek eine Zankerei, die schließlich in blutige Tötlichkeiten ausartete. Der 34jährige als Knecht beschäftigte Sohn Fritz erlitt hiebei mehrere Messerstiche. Im hiesigen Krankenhaus wurde dem Mann die erste Hilfe zuteil.

m. **Kranzablöse.** Für die Stadarmen spendete Herr Hans Andraščič an Stelle eines Kranzes für Herrn Baumeister Terkušek 200 und Herr Hermann Bögerec an Stelle eines Kranzes für Herrn M. Radič 200 Dinar für die Feindwehr in Maribor. Herzlichen Dank!

m. **Spende.** Für den armen Invaliden und die mittellose Mutter spendete „Unge-nannt“ je 20 Dinar. Herzlichen Dank!

\* **Nur noch ein paar Tage — das goldene Wunder — Haslinger — Weber — in der „Belita kavarna“.** 2839

\* **Zahlreiche Aerzte** verordnen das natürliche „Herkules-Bitterwasser“, weil es die Darmtätigkeit regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und die Nerven beruhigt. Ueberall erhältlich. 2071

b. **Lord Rudi** und seine fünf Ziegen. Also nur ein Liebesroman von Max Kroneberg & Co. Verlag F. W. Brunow—Leipzig. Geh. 3. Bm. 4.50 Mk. Mit heiterster Laune, Ironie und Satire schildert hier Kronberg einige Typen „modernster“ Großstadtmädels auf ihrem Kreuzzuge um die Liebe herum. Trotz lustigster Grundstimmung berührt Kronberg auch diesmal wieder recht ernste Fragen. Er will unterhalten, aber nicht gruseln machen.

\* **Blut-, Haut- und Nerventränke** erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten Franz-Josef-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Unsere Ausfuhr im Jänner

Die Ausfuhr im Monate Jänner pflegt gewöhnlich schwächer zu sein, als in den übrigen Monaten. Diesmal war aber die Ausfuhr weitaus schwächer, als in allen übrigen Jahren. Nach den amtlichen Statistiken ist ein derartiger Wertabfall bisher noch nie zu verzeichnen gewesen. Der Rückgang des Ausfuhrquantums beträgt 39,63%, der Rückgang des Wertes 37,66%. In Ziffern ausgedrückt beträgt der Rückgang 187,31 Tonnen resp. im Werte 233 Millionen Din.

In diesem wie im vergangenen Jahre stand an erster Stelle in der Ausfuhrtafel die Baumwolle. In diesem Jahre betrug der Export 65 Millionen kg. im Werte von 61,4 Millionen, im Vorjahre dagegen 127,293.000 kg. im Werte von 134,1 Millionen Dinar. Hier ist der Export demnach um die Hälfte zurückgegangen. Die Ursachen des Rückganges sind bekannt und erst vor kurzer Zeit haben in Beograd Beratungen stattgefunden, die sich mit der Möglichkeit der Exportverbesserung für Holz beschäftigten.

An zweiter Stelle steht der Eisenexport. Im Vorjahre hielt der Eisenexport die zweite Stelle, doch ist dieser von 76,6 Millionen auf etwas über 2 Millionen gefallen. Im Vorjahre stand die Eierausfuhr dagegen erst an achter Stelle mit 21,5 Millionen Dinar. Im laufenden Jahre hat sich der Eierexport etwas verbessert und wurde mit 29,1 Millionen Dinar bewertet, wodurch er an die zweite Stelle gelangte. In Anbetracht der allgemeinen Krise muß der Fortschritt von 8 Millionen Dinar im Monate Jänner unbedingt befriedigen.

An dritter Stelle steht die Maisausfuhr. Es wurde um etwa 26 Millionen Dinar Mais exportiert. Im Vorjahre brachte die Maisausfuhr 52 Millionen. Dem Gewicht nach wurden 27 Millionen kg. exportiert, um nur 13 Mill. kg. weniger, als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Die vierte Stelle nimmt heute Fleisch ein, wogegen im Vorjahre Rohwolle die vierte Stelle halten konnte und frisches Fleisch erst an siebenter Stelle kam. Die Ausfuhr von frischem Fleisch wertete heute 25,5 Millionen Dinar, gegen 25,1 Millionen Dinar im Vorjahre.

Den fünften Platz in der diesjährigen

Jänerausfuhr nimmt der Schweineexport für sich in Anspruch. Es wurden 19.601 Stück im Werte von 21,5 Millionen Dinar ausgeführt. Im Vorjahre stand der Schweineexport an gleicher Stelle, doch wurden damals 24.969 Schweine im Werte von 32,4 Millionen Dinar ausgeführt.

Wie im Vorjahre nahm auch in diesem Jahre die Ausfuhr von Rohwolle die zweite Stelle ein. Im Vorjahre wurden 9.299 Stück im Werte von 25,1 Millionen exportiert, in diesem Jahre jedoch bloß 8006 Stück im Werte von 19,2 Millionen Dinar.

Die Ausfuhr von Rohwolle stand an sechster Stelle mit einem Werte von 15,5 Millionen Dinar gegen 42,3 Millionen Dinar im Vorjahre.

An achter Stelle kamen im Jänner Bergwerkserzeugnisse mit 48 Millionen kg. im Werte von 14,3 Millionen Dinar. Im Vorjahre stand diese Gruppe an zehnter Stelle mit 35 Millionen kg im Werte von 12,5 Millionen Dinar. In diesem Jahre wurde demnach viel wertvollere Ware exportiert, da wir für ein geringeres Quantum einen viel höheren Gegenwert erhielten.

Eisenwaren kamen im Jänner an neunter Stelle. Es wurden 206.209 Stück im Werte von 10,2 Millionen Dinar exportiert. Im Vorjahre standen Eisenwaren erst an zwölfter Stelle. Damals wurden 127.558 Stück im Werte von 6,5 Millionen Dinar ausgeführt.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 11. März. Der Auftrieb belief sich auf 345 Ochsen, 16 Stiere, 374 Kühe, 13 Kälber und 15 Pferde. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Dinar 7,50—8,50, Halb mastochsen 6,50—7, Zuchtchicken 4,50—5,50, Schlachtstiere 6—7, Schlachtmastkühe 5,50—6,50, Zuchtkühe 4—5, Weibvieh 2—2,75, Jungvieh 5—7, Kälber 6—7.

× **Jugoslawischer Weinmarkt.** Das Interesse für Bršacer Weine ist geringer geworden und es werden wenige Auslands-geschäfte getätigt. Der Inlandshandel sucht bessere Weine. Bisher ist kaum die Hälfte der Ernte abverkauft. Die Preise sind unbeweglich bei Dinar 1,35 bis 2,75 für Weißwein, 9—12 Maligand; Rotwein, 10—12

Maligand, notiert Dinar 2,25 bis 2,50. Auch der dalmatinische Markt ist unbeliebt. Bis auf die bereits gemeldeten 15 Waggons Sibeniter Rotweine für Frankreich sind keine größeren Abschlüsse erfolgt.

× **Gründung einer Genossenschaft für Geflügelkontrollsektion.** In Beograd ist am 9. d. von Geflügelzüchtern eine Kontrollsektionsgenossenschaft gegründet worden. Ihre besondere Aufgabe ist Errichtung einer halbamtlichen Station für Wettbewerb und Kontrolle der Zuchtgeflügel- und Eierproduktion. Das beste Material wird seinerzeit an Geflügelzucht-Genossenschaften und einzelne Geflügelzüchter im ganzen Lande verteilt werden.

× **Die Postsparkasse im Februar.** Die Einlagen sind von 883,9 auf 848,1 Millionen Dinar zurückgegangen. Dagegen haben sich die Spareinlagen um 13 Millionen auf 232,2 Millionen Dinar erhöht. Der Chekverkehr betrug 4,72 Milliarden Dinar gegen 5,45 Milliarden im Monate Jänner 1931.

× **Konferenz der kleinen Sägen.** In Beograd soll noch vor Ostern eine Konferenz der kleinen Sägen abgehalten werden. Bei dieser Konferenz, an der sich alle maßgebenden Faktoren beteiligen werden, sollen die kleinen Sägen aus dem ganzen Staate teilnehmen.

× **Blausteinzoll bleibt unverändert.** Verschiedene Organisationen haben beim Finanzministerium wegen Aufhebung des Einfuhrzoll auf Blaustein interveniert. Nunmehr hat das Finanzministerium erklärt, daß die einheimische Firma Zorka in Subotica ein so großes Quantum Blaustein produziert, daß sie den Gesamtbedarf des Staates zu decken in der Lage ist. Aus diesem Grunde wurde auch das Ersuchen um Aufhebung des Einfuhrzoll für Blaustein abschlägig beschieden.

× **Jugoslawien-Reise deutscher Wirtschaftler.** Im Einvernehmen mit Wirtschaftskammern und Organisationen Jugoslawiens hat das Institut zur Förderung des Außenhandels, gemeinsam mit dem jugoslawischen Konsulat in Düsseldorf und der dortigen Kammer für Industrie und Handel für Anfang Mai Vorbereitungen zu einem Ausflug deutscher Wirtschaftler nach Jugoslawien getroffen. Das Institut hat nach Rücksprache mit Wirtschaftsvertretern

aus dem ganzen Lande vorgeschlagen, den ersten festlichen Empfang der deutschen Gäste in Zagreb gelegentlich der Zagreber Messe zu veranstalten. Dort sollen Wirtschaftsvertreter aus ganz Jugoslawien zusammenkommen, um sodann die deutschen Gäste nach Gruppen getrennt durch die in Betracht kommenden Gebiete Jugoslawiens zu begleiten. Nach Abschluß dieser Rundreise soll wieder ein festlicher Empfang in Beograd stattfinden. Diesen Empfang soll die Zentrale der industriellen Vereinigungen im Einvernehmen mit den maßgebenden Stellen Deutschlands und Jugoslawiens organisieren.

× **Rumänien sperrt russischen Transit.** Infolge des Einfuhrverbotes für russische Waren wurde auch das Gesuch der Dampfschiffahrtsgesellschaft um Erlaubnis der Durchfuhr russischer Waren in rumänischen Häfen abschlägig beschieden.

## Heitere Ecke

### Die gute Antwort.

Als Sultan Soliman der Zweite nach Eroberung einer Stadt wieder nach Konstantinopel zurückkehren wollte, warf sich ihm ein Weib zu Füßen und beklagte sich, daß seine Soldaten ihr, während sie geschlafen, alles weggenommen hätten. Soliman gab lächelnd zur Antwort: „Du mußt doch sehr fest geschlafen haben, wenn du von dem Geräusch und Lärmen während der Plünderung deines Hauses nichts gehört hast.“ — „Allerdings,“ erwiderte sie, „schliefe ich fest und ruhig weil ich glaubte, der Sultan wache für mich.“ Dem Sultan gefiel die Antwort, und er schenkte dem Weibe mehr, als man ihm genommen hatte.

### Angewandtes Sprichwort.

Onkel: „Du hast mir doch versprochen, im neuen Jahr ein neues Leben anzufangen; ich merke aber noch nichts davon!“

Neffe: „Nieber Onkel, aller Anfang ist schwer!“

### Ganz nach Wunsch . . .

„Aber liebes Männchen,“ sagt beschwörend Frau Teller, „das mußt du doch einsehen, daß ich unbedingt ein neues Kleid brauche!“

Der Ehemann stößt einen tiefgründigen Seufzer aus: „Kleider und immer bloß Kleider! Hast du denn gar keinen Sinn für etwas Höheres?“

„O gewiß!“ ruft die teure Gattin. „Einen neuen Hut brauch' ich auch!“

# Rätsel der Liebe

Roman von Albert-Emile Sorel

Autorisierte Uebersetzung von Dora Münch. 4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Kaumen, Unruhe, alles würde sich geben und Olivier würde den normalen Weg seines Schicksals wieder aufnehmen, so schwur er sich zu. Er konnte nicht, er durfte nicht mit seinen irdischen Verpflichtungen brechen; sie würden in den Augen aller Respekt erwecken und seine Kinder würden niemals durch Odette leiden, die ihre Mutter nicht ersetzen wollte. Eine Mutter, selbst wenn sie krank ist, selbst wenn sie ihren Pflichten fernbleiben muß, kann nicht ersetzt werden und ihr Bild sollte keinesfalls aus dem Hause verbannt sein. Olivier umarmte Susanne und drückte sie zärtlich an sich.

„Komm, mein Liebling . . . Du sollst nicht hier bleiben . . . unsere gute Schwester wird bei deiner Mama Wache halten . . . du wirst sie gleich wiedersehen . . .“

Folgsam ließ sich das Kind wegführen und Philipp folgte ihnen.

„Setzt euch“, sagte Olivier zu ihnen, sobald sie in seinem Studierzimmer waren. „Ich muß eine Pflicht erfüllen. Euer Mama hat mich schon vor langer Zeit gebeten, euch einen Brief vorzulesen. Ihr Testament . . . das sie mir gegeben hat . . . seid mutig, meine Kinder. Das ist die erste schwere Stunde, die ihr durchmacht . . . Und ihr seid noch so jung! . . . Seid mutig, eurer Mutter zuliebe!“

Philipp weinte leise. Susanne, bis in dem Schniefel kerzengerade dastehend, sah ihren Vater mit ihren großen, leuchtenden Augen fragend an. Diese schmerzliche Gruppierung,

dieses ernste Gespräch bildete einen eigentümlichen Gegensatz zur Vornehmheit dieses luxuriösen Raumes. Olivier nahm aus seinem Sekretär ein verfestigtes Kowert heraus, öffnete es und entfaltete mit zitternder Hand ein Blatt. Halb laut las er:

„Ich will im Familiengrabe bei unserem Schlosse begraben werden.“

Ich will, daß mein Gatte der Vormund meiner Kinder sei, die ich ihm voll und ganz anvertraue.

Ich hinterlasse meinem Sohne das Bild meiner Eltern und verschiedene Familien-erinnerungen, die bezeichnet sind; ich hinterlasse meiner Tochter mein Kreuzifix und meinen Schmuck.

Was das übrige betrifft, so wird mein Mann das Notwendige veranlassen. Ich verlasse mich ganz auf ihn. Ich bitte ihn jedoch, falls er sich wiederverheiraten sollte . . . was ich ihm rate, denn er hat wenig Glück mit mir gehabt . . . mein Andenken bei meinen Kindern nicht ganz zu vergessen.

Vergesst eure Mutter nicht!“

Olivier unterbrach sich. Er las für sich einige Zeilen, die folgten:

„Was dich betrifft, mein Freund, so trachte glücklich zu werden! Verzeih' mir, daß ich dir nicht jene Freuden geben konnte, die du verdienst. Ich wünsche, daß das Leben diese Ungerechtigkeit ausgleichen möge . . . Verzeih' mir auch meine Ungeduld! Seit einigen Jahren habe ich sehr viel gelitten, aber ich klage niemand an; ihr seid nicht verantwortlich dafür, weder der eine noch der andere . . . Das Schicksal hat es so gewollt.“

Seine Aufregung beherrschend, las Olivier mit lauter Stimme weiter:

„Daß Gott euch alle unter seinen heiligen Schutz nehme! Ich scheid mit der Hoffnung auf ewigen Frieden.“

Seine Aufregung beherrschend, las Olivier mit lauter Stimme weiter: „Daß Gott euch alle unter seinen heiligen Schutz nehme! Ich scheid mit der Hoffnung auf ewigen Frieden.“

Liebet einander! Das ist der innigste Wunsch, den ich im Grunde meiner Seele hege.

Er sah nichts mehr. Seine Blicke verschleierten sich. Henriette hatte also seit fünf Jahren die Wahrheit gewußt, das Datum des Testaments bewies es . . . Das Bild von Odette schwebte an ihm vorüber . . . Die beiden Kinder schluchzten. Die geistliche Schwester verständigte sie, daß sie in das Zimmer zurückkommen könnten; der Schein einer Kerze beleuchtete die Tote; die Familienbilder an der Wand schienen Olivier von Balsleur zu rufen.

Er dachte nicht daran, Odette zu verständigen, wie er es sich vorgenommen hatte. Stunden vergingen, doch Trauer erfüllte und isolierte ihn. Es schien ihm unmöglich, sein in Trauer gestürztes Haus zu verlassen und die düsteren Vorbereitungen erhöhten noch seinen Schmerz. Sollte er ihr schreiben. Er hatte nicht den Mut dazu und die Feder versagte ihm diesen Dienst. Sollte er schweigen und Odette in Ungewißheit lassen? Dazu hatte er nicht das Recht. Unter dem Vorwand, daß er müde sei und sich auf eine Stunde entfernen müsse, verließ Herr von Balsleur endlich das Haus und begab sich zu seiner Freundin. Eine Unterredung erschien ihm weniger unverdächtig als ein Brief. Er würde sich mit mehr Klarheit auseinandersetzen können, er würde sich besser beherrschen . . .

Odette war allein zu Hause. Sie dachte an Olivier. Sie erinnerte sich später, daß in dem Augenblicke, in dem sie sich erhoben hatte, um ihren Freund zu empfangen, ein langer, schiefes Sonnenstrahl durch die Luft des Morgenraumes dahingeglitten war und die Kastanienbäume beleuchtet hatte, deren Gipfel eine alte verfallene Mauer überragten. Auf einer benachbarten Uhr ertönten

elf ernste Schläge. Odette öffnete mit dem Vorgefühl eines Unglücks, das sie selbst treffen würde. Bleich, verstört, gealtert stand Olivier vor ihr.

„Das sind Sie . . . das bist du!“

Odette bemerkte seinen unruhigen Blick.

„Mutter ist ausgegangen“, sagte sie.

„Aber du, warum bist du hier? Warum dieses schmerzvolle Gesicht, diese verzerrten Züge? Was ist geschehen? Was gibt es? Seit gestern abend bin ich ohne Nachricht. So sprich doch!“

Sie war ihm in das Speisezimmer vorgegangen; er trat mechanisch ein und blickte mit verstörten Augen um sich. Er ließ sich auf einen Sessel fallen und seine Ellbogen auf den Tisch stützend, verbarg er sein Gesicht in den Händen.

„Es ist vorüber?“ fragte Odette.

Er neigte den Kopf zum Zeichen der Bestätigung. Sie hatte sich ihm genähert, damit er sich ausspreche, damit sie ihn von seinem Leid heile, denn sie glaubte, daß alles Leid ihnen gemeinsam sei, allein sie bemerkte eine abwehrende Bewegung, die sie entfernte; sie begriff, daß die andere Frau, die sie nicht verstanden hatte, sie trennte; und doch, wie oft hatte er ihr wiederholt, daß er nur sie liebe, sie, Odette. Die Hand, die sie auf die Schulter Oliviers gelegt hatte, zurückziehend, entfernte sie sich, und Herr von Balsleur, der plötzlich von der Aufregung übermannt wurde, begann zu weinen.

„Nun ja“, seufzte er, „warhaftig, ich habe Kummer . . . es scheint dir paradox, daß ich schluchze hier, an deiner Seite . . . Das Leben ist reich an solchen Widersprüchen . . . Ich habe Kummer, das ist es . . . Ich bin zu dir geeilt . . . Es sind kaum einige Stunden, daß sie gestorben ist . . . Ihr Leben ist erloschen . . . Wir waren bei ihr, der Geistliche, die Kinder und ich . . .“

# L i t e r a t u r

## Dilettanten

Von Arthur Rahane.

Es gibt Menschen von einer so leidenschaftlichen Liebe zur Kunst, daß sie keine Mühe scheuen, Kunst verstehen zu lernen, und von einer so frommen Ehrfurcht vor der Kunst, daß sie, im Gefühl ihrer Bescheidenheit, nicht einen Augenblick vergessen, ihre Bemühungen seien nur ein Weg zum Verständnis der Kunst, nie aber die Kunst selber. Diese Menschen nennt man Dilettanten. Ähnliche Menschen gibt's auch in der Wissenschaft.

Es gibt Menschen von einer solchen Ahnungslosigkeit in den Dingen der Kunst, daß sie glauben, sie brauchten nur zu versuchen, und dann könnten sie's ebenso gut, und von einer solchen Hemmungslosigkeit, daß sie's nicht bloß versuchen, sondern immer wieder versuchen, und von einer so ahnungs- und hemmungslosen Frechheit, daß sie sich einbilden, ihre Stimpereien seien bereits Kunst, und die nie darauf kommen, was Kunst ist, und daß die Kunst etwas anderes ist. Auch diese Menschen nennt man Dilettanten, und es gibt ihrer auch in der Wissenschaft.

Jene finden ihren Weg zur Kunst, ohne Professionell, der Kunst zu sein, und ohne den Willen, Professionelle zu sein. Diese werden Professionelle der Kunst, ohne je einen Weg zur Kunst zu finden und ohne Ahnung von den Wegen der Kunst. Künstler sind beide nicht, aber die ersten ihre besten Vertreter und Förderer, die anderen ihre ärgsten Schädlinge und Schmarotzer.

Ebenso geht's in den Wissenschaften, in der Politik (fast ausschließlich Domäne der dilettantischen Analphabetie, Lieblingstummelplatz aller dilettantischen Streibungen und streberischen Dilettanten) und in allen Handierungen des Lebens, überall, wo wirkliches Versteherkönnen, wirkliches Können Arbeit voraussetzt, wo dilettantische Improvisation der Ungelernten und Unberufenen nur Verwirrung und Unfug stiften kann. Ohne Kenntnis des Handwerks gibt es kein Können und kein Verständnis. Womit freilich nicht gesagt sein soll, daß Handwerk ein Geheimnis der Kunst und Verständnis ein Monopol der von der Kunst Approbierten sein müsse.

Es hat zu allen Zeiten Dilettanten gegeben, die, außerhalb der Kunst, dort schöpferisch wurden, wo die Kunst versagte, die, gerade weil sie sich von den Scheuklappen der künstlerischen Konvention frei fühlten, Größeres vollbrachten, als die Kunst zugeben, wünschen durfte, als möglich erahnen konnte.

Das waren die Dilettanten, deren Dilettantismus, wie es das Wort besagt, Liebe war. Was war Goethe selbst anders als ein auf allen Gebieten grenzenlos Liebender?

Die andern aber sind Dilettanten aus Selbstsucht, aus Eitelkeit, Anmaßung, Faulheit, Untauglichkeit, um des Nebenbiederlichen willen. Aus irgend welchen, aber immer außerhalb der Sache liegenden Motiven. Sie haben die Liebe nicht, und sie haben die selbstvergeßende Bescheidenheit nicht, die zu jeder Liebe und zu jedem Liebesdienst gehört. Sie mischen sich ein, wie sie sich in alles einmischen, und sie reden drein, weil sie in alles dreinreden müssen. Sie finden alles

leicht, weil es ja auch in der Tat nicht schwer ist, das Unzulängliche zu machen, und von den Schwierigkeiten des Wesentlichen wissen sie nicht, sie finden vor allem die Arbeit der andern leicht, und wenn sie schwitzen, sie schwitzen um der Täuschung willen, damit man ihre Spielereien ernst nehmen soll. Sie hüpfen leichten Fußes über Abgründe weg, die sie nicht sehen; sie sehen nichts von den Gefahren, die in jedem Werk und jeder Schöpferqual stecken. Sie sind mühe- und unbekümmert, wie es nur die vollkommene Unschuld sein kann.

Es mag sich unter ihnen wohl auch ein ehrlicher Unbegabter finden, der sich in jahre langem Bemühen auf den verschiedensten Gebieten den gründlichsten Dilettantismus angeeignet hat und seinen Dilettantismus vollkommen beherrscht. Sonst freilich nichts.

Es gibt Dilettanten der Kritik und einer sehr strengen und einflußreichen sogar, die nicht wenig erstaunt wären, wenn sie eines Tages erführen, daß es auch etwas wie Formgesetze der Kunst gibt. Ewige, denn sie sind nicht von Menschen erdacht und willkürlich gegeben, sondern sie stammen eingeboren aus dem Wesen der Kunst, und jedes Kunstwerk folgt ihnen, wie ein Baum den Gesetzen des organischen Wachstums folgt; und wenn er ihnen nicht folgt, ist es keines, und jedes Kunstwerk hat übrigens noch sein eigenes. Wenn man das aber jenen Naturschwimmern der Kritik im leichtesten Bette der Ahnungslosigkeit jagte, dann würden sie lachen, schon aus Gründen der Selbsterhaltung. Aber es traut sich niemand, es ihnen zu sagen.

Man möchte es nicht glauben: Romanschriftsteller, mit einer langjährigen Vergangenheit schwer belastet, sogar mit einer gewissen Berühmtheit vorbestraft, sitzen an ihrem Romanschreibtisch und schreiben drauf los, wie sich's gerade trifft. Buch um Buch, und die Bücher werden gedruckt und werden gelesen und werden verschlungen und erlebten Auflagen; und der Mann hat keine Ahnung, daß der Roman eigentlich eine Kunstform ist und doch irgendwie gebaut sein mußte und manche ganz verzwickten Probleme in sich birgt, Stilprobleme, Probleme des epischen Vortrags, der Bewegung, des Raums, und daß er sogar ein gewisses Anrecht darauf hat, in richtigem Deutsch und ohne das Ornament der Stilblüte geschrieben zu sein. Der tantienengefrönte Verfasser bleibt bei aller Routine derselbe blutige Dilettant wie am ersten Tage!

Wer aber Lust hat, das Völkchen der Dilettanten in hellen Haufen zu sehen, der wage einen Spaziergang ins Lustwäldchen der Uebersetzungen. Da findet er sie beisammen Männchen und Weibchen. Alle die männlichen und weiblichen Tanten und Gouvernanten der Literatur, die Verbesserer und Verwässerer, die Verplätter und Verfetter, die Eindentscher und Ausdentscher, die Uebersetzer aus Wohlhabenheit und Müßiggang, und die Uebersetzer aus Betriebsamkeit und Konjunktur. Die da glauben, einer könne schon deshalb gut übersetzen, weil er nicht gut schreiben kann, und daß es genüge, eine Sprache nicht zu beherrschen, um zwei zu beherrschen. Shakespeare weiß gar nicht, wie gut er's hatte, daß er sich übersetzen ließ, bevor er den heutigen Schlegels in die allzu rührigen Hände geraten konnte.

Was nur die Tinte an sich haben mag! Auf kein Geßiß sind sie so veressen wie auf die schwarze Galläpfel-Latwerge, und keine Prohibition wagt sich an die verheerende Tintensucht der Tintendilettanten heran. Wenn einer gar nichts kann: schreiben zu können glaubt jeder!

Und gar erst das Theater! Liebhabertheater! Theaterliebhaber! Zur Rampe drängt, an der Rampe hängt doch alles, ach, wir Armen! Und dabei ist es noch nicht der schlimmste Dilettantismus, wenn Zettel und seine Leute gutes, ehrliches, simples Liebhabertheater machen. Man kennt Berufsregisseure, die mit ihrer ganzen direktorialen Autorität ihren souverän nichts-könnereischen Dilettantismus Schauspielern einbläuen, die Zeit ihres Lebens unverbesserliche Dilettanten bleiben werden. Und der einzige Trost ist: daß es an Stücken geschieht, deren Autoren ihrem Handwerk ebenso ahnungslos gegenüberstehen, und vor einem Publikum, das selbst für die Kunst, sich etwas vorspielen zu lassen, noch zu dilettantisch ist.

Aber auch das Klavier hat man mir sehr gerühmt, und der Dilettanten Tastenproben erfreut sich mit Recht der allgemeinsten Beliebtheit bei der Nachbarschaft drüber und drunter.

Schließlich muß es doch auch Leute geben, die nichts können als zahlen. Aber auch das haben sie verlernt, diese Dilettanten!

## Zum Tode verurteilt

Von Charles-Louis Philippe.

Eines Tages war ein Mann aufgewacht. Es war ein junger Mann, dem das Leben früher schon beim Erwachen stets eine solche Kraft gegeben, daß sie ihn mit dem ersten Ruck vom Lager trieb. Er trank die Luft des Tages und fühlte sie durch seine Kehle rinnen wie das erste Feuer, wie neuen Schwung, der einen mitten in die Dinge trägt. Er liebte alles. Es gibt Alkohol, den man trinkt, und der einem neanzugradig ins Herz flutet. Es gibt Frauen, denen man begegnet, die einem wie ein Wildbach durch die Adern tosen, und die unter ihren Gewändern so zahlreiche Begierden zu tragen scheinen, daß man für sie zu allem bereit ist. Es gibt Stolz, Liebe, Jugend, ein Bedürfnis, das einen packt, mitten in der Welt zu glänzen als das alleinige Licht und die Welt in Erstaunen zu setzen. Es gibt das Geld, das gut ist wie das göttliche Wort und die Geheimnisse des Glücks enthält. Eines Morgens war ein Mann aufgewacht. Er hatte nicht getan, was ihr gewollt hätte, seine Stimme war stärker als eure Stimme; er hatte getan, was er gewollt hatte. Ich weiß, daß dieser Mann getötet hat, aber er hatte nicht ohne Kampf getötet. . . . Uebrigens handelt es sich hier nicht um seine Verbrechen.

Man jagt zu ihm:

„Verleer, man muß Mut haben.“

Habt ihr bemerkt, wie sie alle am Vorabend ihres Todes geschlafen haben? Man erwacht von der Vergangenheit, man erwacht für die Zukunft und man fühlt — den Strom, der in einem fließt, entsprechend — die Geburt der Tage wie die von geliebten Kindern.

„Verleer, man muß Mut haben.“

Er hätte antworten können:

„Ich hatte sehr viel davon — fürs Leben.“

In der letzten Zeit, in einer Zelle, zwischen seinem Lager, seinem Tisch und seinen Wächtern, als seine zahllosen Hoffnungen schwanden und jeder seiner Gedanken diese Bürde ertragen mußte, hatte dennoch gelebt, und sein Leben verlief immer noch in der gleichen Kurve, die ihm seine Seele am ersten Tage gegeben hatte. Und ich sage, daß er selbst an diesem Morgen sein Leben mit denselben Gewohnheiten und Wünschen fortsetzte.

Hört: es war einmal ein alter Bauer, den man zum Tode führte. Man fragte ihn:

„Wollen Sie ein Gläschen Rum trinken?“

Er erwiderte:

„Nein, danke. Alkohol trinke ich niemals.“

Ich weiß — Sie haben gesagt: Der mit dem Schwerte richtet, wird durch das Schwert gerichtet werden. Aber seines war inmitten einer schwierigen Welt tätig, in der jeder sich seinen Weg selber bahnen muß. Die Wärme seiner Faust, die Bedürfnisse seines Herzens und die Kraft seines Auges, all dies hat ihn getrieben. Tatsache ist, daß ihr schlechter seid als er. Glaubt ihr, daß er getötet hätte, wenn er hätte nicht töten können? Ihr verfügt über die Fesseln, ihr hättet euer Schwert fallen lassen müssen. Ihr jaget: „Ich verteidige mich.“ Gebt acht, daß ihr euch nicht zu sehr verteidigt. Bindet ihm die Fäuste und ihr werdet es nicht mehr nötig haben, euch zu verteidigen. Und die Gewalttätigkeit, die ihr an ihm verdammet, warum verdammet ihr sie nicht in euch selbst?

Eines Tages erzählte ein Mann mir, wie man stirbt:

In einem Militärgefängnis in Algier sah ein Beurteilter den Morgen seines letzten Erwachens kommen. Er hat, daß ihn der Oberaufseher, der zu dem Mann gut gewesen war, zur Richtstätte begleite. In seinem letzten Augenblick verlangte er auf seinem Weg ein wenig Mitleid und Wärme.

Sie stiegen in einen Wagen, da die Richtstätte vom Gefängnis drei Kilometer entfernt war. Und der Mann lebte seinen Morgen, ohne daß sein Herzschlag auch nur im geringsten ausgesetzt, ihm die kleinste Neugierde gefehlt hätte. Der Mann fragte:

„Sind es die dort?“

Man erwiderte ihm:

„Ja, die sind es.“

Bei einem Abgang versagte die Bremse. Alle halfen. Und der Beurteilter legte wie ein Altbagsmenich (mit dem Schatz an Hilfsbereitschaft, den wir alle haben), mit Hand an, um zu helfen, daß die Bremse des Wagens, der ihn zum Tode führte, in Ordnung gebracht werde. Und das ist wahr.

Man ließ ihn niederknien, man band ihn an den Pfosten, man verband ihm die Augen, und als es ans Sterben ging, hat der Mann, daß ihn der Aufseher zum letzten Mal küsse. Die Soldaten standen schon in Reih und Glied. Jeder von ihnen, der Befehlshaber wie die Gehorchenden, fühlten Angst in sich, und das Bewußtsein der Menschen war so erschüttert, daß das Spiel ihrer Handlungen sich überstürzte und jeder Kontrolle entging. Der Befehl wurde gegeben, die Gewehre gingen los, als der Aufseher noch beim Beurteilten stand, so daß er zu gleicher Zeit getötet werden mußte. Der Tote, in die Brust getroffen, ließ sein Leben mit solcher Kraft, daß er aufsprang und den Balken, der ihn festhielt, herausriß.

Ihr seid nicht besser dazu geschaffen, die Leute zu töten, als sie geschaffen sind zu sterben.

Eines Morgens war ein Mann aufgewacht. Seine Richter schliefen noch bei ihren Frauen. Wißt ihr, daß, wenn der Körper daliegt, der Kopf, der das Messer über sich fühlte, sich noch entzieht und alle seine Muskeln, die ihn rückwärts ziehen, anspannt, wie um sich aufzurichten, als wollte er mit allen Kräften dem Tode entfliehen.

Die Richtenden müßten der Tötung Beurteilter beizuhelfen. Der Henker selbst ist fleisch. Werden die Leute die Tragweite ihres Urteils ermessen, wenn man sie zwingt, selbst Hand anzulegen?

Berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von Josef Kalmér.

## Bücherschau

5. Weitere Tage mit braunen Menschen, von Rich. Kah. Berlin, Ullstein. Preis 20. 6. brosch. 4 Mk. Zahlreiche Photos. Hier führt uns Kah zu den Südseeinseln zwischen Hinterindien und Australien. Auf Bali und Lombok hat er monatelang gelebt. Er hat Kinder, Männer und Frauen beobachtet, Volksbelustigungen und Feste beim Sultan mitgemacht, Kunst, Theater und Schulen studiert. Eine große Liebe zu den braunen Menschen steckt in diesem Buch, aber auch etwas Angst vor den Tropen, in denen der Weiße nie völlig heimisch werden kann.

6. Der neue Opernjährer. Von Dr. Heinz Wichmann. 12 Bildbeilagen. Paul Franke Verlag, Berlin SW. 11. 11. 4.80 RMk. — Dieser Opernjährer bedeutet eine sehr begrüßenswerte Neuerscheinung auf dem Gebiete der musikalischen Literatur. In sorgfältiger Auswahl der auf den deutschen Opernbühnen noch wirklich lebendigen Opern sind hier rund 160 musikalische Werke inhaltlich erläutert von den Opern Händels bis auf die allerneueste Zeit (Krenek, Milhaud, Hindemith, Weill usw.). Da die Inhaltsangaben überdies nicht in trockenen Stichworten erfolgt, sondern in einer immer flüssigen, lebendigen Darstellung, mag das Buch auch einer nur von Lust und Laune bestimmten Lektüre angenehm sein. Ein anderer bedeutender Wert der Neuerscheinung liegt vor allem in den musikalischen Hinweisen und den geschickten Uebersichten. Ein aufschlußreiches Geleitwort von Prof. Dr. Max v. Schillings läßt einige Gedankengänge des ausführenden Bühnenkünstlers erkennen.

## Bereit sein, ist alles

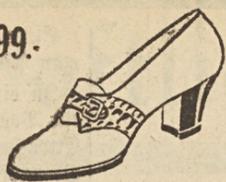
im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastraße 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!



199.- Serie 4625-76 Für den Sport. Modell, ohne welches man gegenwärtig zu Sportveranstaltungen nicht gehen kann. Die geschmackvolle Perforierung und der niedrige Absatz verleiht diesem Schu einen besonderen Sporttyp.



199.- Serie 2625-19 Für den Spaziergang. Das letzte Modell: ausgeschnittener Schuh, Kombination von Krokodilhautimitation und geschmackvoller Spanngewebe. Beliebter Schuh wegen der außerordentlich guten Paßform.

# Für die ersten Frühlingstage

soll sich jede Dame mit eleganten Schuhen mit Lederabsatz versehen. Nach Benützung der Winter- und Schneeschuhe ist es sehr angenehm, in Schuhen spazieren zu gehen, die mit ihren Farbenkombinationen mit der Natur kombinieren. Unsere Modelle werden ihren Geschmack vollauf befriedigen.



199.- Serie 2345-77 Lichter Nubuk aus dunkelgrauem Box harmo- niert mit den Naturfarben. Ein Korsoschuh, ohne den man nicht auskommen kann.



199.- Serie 2645-80 Schuh aus dunkelgrauem Box oder Sämisch, kombiniert mit feinem Geschmack, man nicht auskommen der Stolz unserer Frühjahrskollektion.

**Zu jeder Schuhfarbe führen wir auch die entsprechende Strumpfart!**

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**Gartenerde** wird unentgeltlich abgegeben beim Neubau in der Drozovova ulica. Dortselbst sind auch alte Mauer- u. Dachziegel etc. zu haben. 2888

**Fachphotograph** sucht für Maribor oder auswärts tüchtigen Kompagnon(in) mit 30-50.000 Dinar behufs Vervielfachung, Arbeitsräume m. Wasserleitung im Haus oder Villa erwünscht. Anträge unter „Gut Licht“ an die Verw. Auch Amateur(innen) behufs Existenzgründung. 2887

**Sepelen**, das bewährteste biologisch-elektrolytische Heilmittel. Reguliert das ganze Nervensystem, scheidet Harnsäure aus und entgiftet das Blut. Unzählige Anerkennungs-schreiben. — Hauptniederlage: Apotheke Blum, Subotica. Prospekt gratis. 1832

**Dalmatiner-Weinschank**, gut ein geführt, mit hülflichem Bachstein, in einer größeren Stadt Kroatiens, nahe der steir. Grenze, für einen Pensionisten besonders geeignet, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes, samt Einrichtung usw. sofort zu übergeben. Interessenten melden sich schriftlich unter „Guter Weinschank 8000“ an die Verw. 2828

**Esseln** werden mit prima Rohr eingeflochten. Siebe und Körbe repariert. Korbgewicht: Pol. Ant. Loga, Trg Svoboda 1, neben der Stadt. Brückenwaage. 335

### Realitäten

**Besitzungen, Häuser, Herrschaften, Villen, Gasthäuser** verkauft Realitätenkanzlei, Maribor, Sobna ul. 30. 2889

**Geschäftskellagen**, mit Laden, 2-3 Meter lang, 2 1/2 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Abt. Verw. 2891

**Bauparzelle**, 839 m<sup>2</sup>, in der Frančopanova ul. zu verkaufen. Anfragen Frančopanova 10, 1. Stod. 2735

**Kleines neues Haus** mit Wirtschaftsgedäude zu verkaufen. — Studenci, Volkovova 42. 2508

**Stadthaus** mit Garten, Stadtmitte, zu verkaufen. Preis 185.000 Din, notwendig 120.000 Din. Abt. Verw. 2880

**Einsamilienhaus** mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Brna ul. 10. 18551

### Zukaufen gesucht

**Schöner achtsitziger Jagdwagen**, Schleifleine auf Gestell, 60x30 cm Durchmesser, neue Schmier gelischeibe, Drehband, 3 m lang, Gatterfängerriemen, div. Werkzeuge für eine Schmiede, Riemenscheiden, gebrauchte Badewannen, diverse Werkzeugkasten, elektr. Installationsmaterial, Wächterkontrolluhren usw. Anfragen: Kanzlei Scherbaum. 2894

**Kaufe alte Schuhe**, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirz, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24.

### Zu verkaufen

**Autobus**, 15 Sitze, Ford-Typ, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen Lattenbachova ul. 19, Tür 1. 2893

**Schöne Gartenerde** in größeren Mengen billig abzugeben. Anfragen an die Tennis-Bauleitung im Volksgarten. 2883

**Einspänner-Kaleschwagen**, Plattenwagen, 3500 kg Tragkraft, mehrere Handwagen, Scheitruhe, Pflug zu verkaufen. Saminger, Slovenska 26. 2899

**Schöne, reine Zimmer- und Kücheneinrichtung** wegen Abreise billig zu verkaufen. Auch die Wohnung, Bahnhofnähe, ist sofort zu beziehen. Abt. Verw. 2902

**Erstklassiges Konzertklavier**, aus Mahagoni, billig zu verkaufen. Trzaska cesta 8/1. 2896

**Zwei schöne, schwere, gut genährte und zahme Gengsten** der Norweger Rasse, geeignet für schweren Zug, preiswert zu verkaufen. Anträge an: Vinta Anton, Besitzer, Osluenci Nr. 6 Post Sv. Lenart bei Bel. Nedelja, Slov. gor. 2795

**Bahnhof-Restoration** m. Fremdenzimmern und Wirtschaftsgedäude, in der verkehrsreichen größeren Industriegegend zu verkaufen. Anfragen unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. 2871

**Kompl. Schlafzimmer**, Eiche, gerichtet, 2500 Din, und zwei Kleiderkasten, weiß email, per Stück 600 Din. Tischlerei, Stroj magerjeva ul. 10. 2868

### Zu vermieten

**Schönes, möbl. Zimmer** zu vermieten. Krefova 5, Part. links. 2882

**Schönes Zimmer**, möbliert od. leer, elektr. Licht, separ. Eingang, event. mit Küchenbenütz., in einem neuen Hause zu vermieten. Maribor, Radvanjska cesta 20. 2903

**Eine Kanzlei** und ein großes Magazin, Stadtzentrum, sofort zu vermieten. Dortselbst ist ein schöner Kachelparherd zu verkaufen. Gosposka ul. 11, 1. St., Gang rechts. 2906

**Dreizimmerige Wohnung** zu vermieten. Anträge unter „Jahreszins“ an die Verw. 2907

**Zwei Zimmer** und Küche, Keller, Stallungen, groß. Garten, in der Stadt günstig zu vermieten. Anfragen täglich bei Pedar, Ravnica 117. 2861

**Möbl. Zimmer**, elektr. Licht, je pariert, zu vermieten. Lattenbachova 18/1, rechts. 2874

**Schönes Zimmer** an ein Fräulein oder einen Herrn zu vermieten. Lattenbachova ul. 18, 2. St., Tür 9. 2876

**Separiertes, schön möbl. Wirtszimmer** sofort zu vermieten. — Trzaska cesta 53, Part. links. 2866

**Schöne Smokings**, Herrenkleider, Damenmäntel, Damenkleider, Bettwäsche, Polster, Perfer- und andere Teppiche, Konzert- zithern, Harmonikas, Möbel, Bronzeluster, Miniaturen. Bächer. Maria Schell, Koroska 24.

### Zu mieten gesucht

**Gesucht wird Wohnung**, nach Möglichkeit im Barterre, zwei Zimmer, 1 möbl., 1 leer, elektr. Licht, separ. Eingang, mit 1. April. Svoboda, Militärkapellmeister 45, peš. puka. 2897

**Zweizimmerige Wohnung** wird von besserer kleiner Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig 33“ an die Verw. 2892

**Besseres, kinderloses Ehepaar** übernimmt bei einwamen Hausbesitzer kleine Wohnung gegen bares Geld oder lebenslängliche Verpflegung des Besitzers. Anträge unter „Gute Bedingungen“ an die Verw. 2722

**Zweizimmerwohnung** mit Zubehör, wird von ruhiger Familie, möglichst Bahnhofnähe, gesucht. Anträge unter „Troden“ an die Verw. erbeten. 2875

**Zweizimmerige Wohnung**, sonnige Lage, abgeschlossen, mit od. ohne Badezimmer wird von besserer kleiner Familie gesucht. sofort oder für 1. April. Unter „Rein und sonnig“ an die Verw. 2872

### Stellengesuche

**Manufakturist**, auch Spezerei u. Eisenhandlung, tüchtig, slowdeutsch, schönes Zeugnis, militärfrei, geht auch aufs Land. Anträge unter „Billige Kraft 21“ an die Verw. 2886

**Selbständige Köchin** mit Jahreszeugnissen wünscht bei 2 Personen unterzukommen. Zuschrift. unter „Köchin“ an die Verw. 2901

**Kinderloses Ehepaar** sucht Hausmeisterstelle ab 1. oder 15. Apr. Abt. Verw. 2908

**Kontoristin-Buchhalterin**, mit 7jähriger Praxis, slow.-kroat.-deutsch, Stenographie, Schreibmaschine, sucht sich möglichst sofort zu verändern. Abt. Verw. 2816

### Offene Stellen

**Mädchen** mit deutschen Sprachkenntnissen wird für die Provinz sofort aufgenommen. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „2896“ an die Verw. 2896

**Tüchtige Schneiderinnen** für Damenkonfektion bekommen Arbeit bei der Firma F. Mastel am Glavni trg. 2890

**Mädchen** für alles, das auch Kochen kann, wird aufgenommen. Dauernde Stelle. (Kleines Kind im Hause). Vorzustellen: Frau Džal, Raciomerjeva ulica 10, zwischen 12-14 Uhr. 2881

**Braves Mädchen** wird aufgenommen in der Blumenhandlung B. Weiler, Gosposka 26. 2884

**Mädchen** für alles, das selbständig Kochen kann, ehrlich und rein ist, wird aufgenommen. — Pfeifer, Lattenbachova 15, Part. 2203

**Selbständig arbeitende, junge Damenreisurin** wird für die Provinz gesucht. Anfragen bei Frau Zubarič, Pobrežje, Rasipna 16. 2880

**Nettes Mädchen** mit Nähkenntnissen, welches sich als Herrschaftsküchenmädchen ausbilden lassen will, für sofort gesucht. — Abt. Verw. 2862

**Voraufrufen Sie?** Sie haben noch immer keine Beschäftigung? Andere Leute haben durch unser neues Hausgewerbe schon wochenlang einen schönen Verdienst. Die Ausbildung ist kostenlos. Fällt es Ihnen schwer einen Brief zu schreiben? Nähere Informationen erteilen wir gerne, falls eine Retourmarke eingeklebt wird. Radruqa južnoslovenskih plešča, Džijef. 2454

**Advokaturkanzlei** sucht Stenotypistin. Anträge unter „Advokaturkanzlei“ an die Verw. 2844

**Jüngere Bedienerin** für den ganzen Tag per sofort gesucht. Anfragen Krefova ul. 6, im Geschäft. 2878

### Schönes Geschäfts-Lokal

mit anschließendem Nebentraum, erstklassiger Posten, wird als Kanzlei oder Schneiderwerkstätte, per 31. Mai abgegeben. Anfragen Metandrova cesta 44 (Hausmeister). 2892

### Drautaler Gastwirte, Achtung!

Habe größeres Quantum prima Saurischer Eigenbauwein 1930 — vollkommen verfeuert, gegen schönes Rundholz oder entsprechende Schnittware abzugeben. Interessenten wollen schriftl. Anträge unter „Wein und Holz“ in der Verw. abgeben. 2823

### Kunstdünger

**Thomasmehl** über 20% 2311

**Nitrophoskal Superphosphat Stickstoff** Lager bei Fa.

Andraschitz, Maribor.

### REPARATUREN



von Uhren, Goldwaren, sowie Grammophonen bestens, raschest, billigst M. J. GERIEV sin urar Gosposka 15.

### DIE REBSCHULVERWALTUNG DER FIRMA

## Clotar Bouvier, Weingutsbesitz in Gornja Radgona

hat für die diesjährige Pflanzung noch beschränkte Mengen erstklassiger Veredlungen der Sorten Weiß-Burgunder, Muskat Sylvaner, Perle von Csaba, Muskat Otonell, Welsch-Riesling und Fröhlich-Sylvaner auf besten Unterlagen abzugeben. Sorten- und Preisverzeichnis steht über Verlangen kostenfrei zur Verfügung. 2824

## Kalkstaub

bestes, rationellstes und billigstes Düngemittel für Wiesen. Vollwertiges Produkt. Waggonweise bei

### Firma Andraschitz, Maribor

### Ziehung der Klassen-Lotterie.

Anlässlich der gestrigen Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie wurden nachstehende Lose gezogen:

Die Prämie von 250.000 Dinar gewinnt Los-Nr. 74.851.	
Din 80.000.—: Nr. 20.980.	Din 30.000.—: Nr. 26.617.
Din 60.000.—: Nr. 77.718.	Din 20.000.—: Nr. 3584.
Din 40.000.—: Nr. 46.882.	Din 10.000.—: Nr. 18.795, 58.828.
Din 7.000.—: Nr. 61.185, 73.814, 97.145.	
Din 3.000.—: Nr. 2750, 27.338, 42.140, 44.316, 87.876.	

BANČNA POSLOVALNICA (BANKGESCHÄFT) BEZJAK, Maribor, Gosposka ulica 25. 2909

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

## Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEŽ, MARIBOR, Aleksandrova cesta 42. Ziehung am 10. März 1931. (Irrtümer vorbehalten).

Din 250.000.—: Nr. 74.851.
Din 80.000.—: Nr. 20.930.
Din 60.000.—: Nr. 77.718.
Din 40.000.—: Nr. 46.882.
Din 30.000.—: Nr. 26.617.
Din 20.000.—: Nr. 30.584.
Din 10.000.—: Nr. 18.795, 58.828.
Din 7.000.—: Nr. 61.155, 73.814, 97.145.
Din 3.000.—: Nr. 2751, 27.338, 44.316, 87.876.
Din 1000.—: Nr. 8861, 12.959, 13.271, 20.686, 21.011, 22.194, 24.388, 27.769, 28.1000, 30.595, 32.497, 34.301, 34.527, 36.706, 42.014, 56.273, 56.758, 57.675, 58.053, 58.776, 65.577, 65.979, 67.568, 73.952, 78.717, 92.916, 95.855, 99.026.

Nächste Ziehung am 4. April 1931. 1764

## Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des uns betroffenen unerfeglichen Verlustes sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. 2910

Suavo Sünekruš im Namen sämtlicher Verwandten.